

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 Mk. excl. Postgeld.
Eingetrag. Post-Zeitungsliste Nr. 6046.
Redaction und Druckerei: Kämmerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die halbjährige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg.
für Anzeigen 15 Pfg. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Zeitungs- 30 Pfg., für Anzeigen 50 Pfg.
Expedition: Kämmerstraße 17.
Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint
täglich, Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon: Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 95.

Mittwoch, den 24. April 1895.

X. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Polizei-Verordnung,
betreffend den Verkehr in der Kochbrunnen-Anlage und
in der entlang derselben hergestellten Verbindungs-
straße zwischen Taunusstraße und Kranzplatz.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung
vom 20. September 1876 über die Polizei-Verwaltung in den neu
erworbenen Landestheilen und der §§ 143 und 144 des Gesetzes
über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird
mit Zustimmung des Gemeinderaths unter Aufhebung der Polizei-
Verordnung vom 20. Juni 1888, sowie des § 64 der Straßen-
polizei-Verordnung vom 10. Juli 1876 und der auf denselben
bezüglichen Bekanntmachung vom 31. August 1876 nachstehende
Polizei-Verordnung erlassen.

§ 1. Kindern unter 10 Jahren, sofern dieselben nicht durch
erwachsene Verwandte oder Erzieher beaufsichtigt werden, sowie
Kindermädchen ist der Aufenthalt in der Kochbrunnen-
Anlage und in der Trinkhalle untersagt.

§ 2. Personen im Arbeitsanzug oder in unsauberer Kleidung,
ferner solchen Personen, welche Körbe oder andere Traglasten
legend welcher Art mit sich führen, ist der Aufenthalt in der
Kochbrunnen-Anlage und in der Trinkhalle, sowie der Durchgang
durch die Kochbrunnen-Anlage untersagt.

§ 3. Während der Monate April bis einschließlich October
ist bis 9 Uhr Morgens das Rauchen in der Kochbrunnen-Anlage
verboten.

§ 4. Das Mitbringen von Hunden in die Kochbrunnen-
Anlage und in die Trinkhalle ist verboten.

§ 5. Die entlang der Kochbrunnen-Anlage hergestellte Ver-
bindungsstraße zwischen Taunusstraße und Kranzplatz darf von
Lastfuhrwerken nur insoweit benutzt werden, als dessen Ladung ganz
oder theilweise für die Bewohner dieses Straßentheils bestimmt ist.

Während der Brunnenmutter darf der leitere von Fuhrwerk
jeber Art nur im Schritt befahren werden.

§ 7. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit
Geldstrafe bis zu neun Mark oder entsprechender Haft geahndet.

Wiesbaden, den 17. Juni 1889. Der Polizei-Präsident:
v. Rheinbaben.

Polizei-Verordnung
betreffend die Benutzung der in den städtischen Anlagen
und Straßen aufgestellten Ruhebänke.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung
vom 20. September 1876 über die Polizei-Verwaltung in den neu
erworbenen Landestheilen und der §§ 143 und 144 des Gesetzes
über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird
mit Zustimmung des Gemeinderaths unter Aufhebung
des § 6 der Polizei-Verordnung betreffend den Ver-
kehr in der Kochbrunnen-Anlage u. vom 17. Juni
1889 nachstehende

Polizei-Verordnung

erlassen.
§ 1. Kindern unter 10 Jahren, sofern dieselben nicht durch
erwachsene Verwandte oder Erzieher beaufsichtigt werden, ferner
Dienstboten oder Personen im Arbeits-Anzuge oder unsauberer
Kleidung ist die Benutzung der in den städtischen Anlagen und
Straßen aufgestellten Ruhebänke, welche die Bezeichnung „Cur-
verwaltung“ oder „Bauverwaltung“ tragen, untersagt.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden
mit Geldstrafe bis zu neun Mark oder im Unvermögensfall mit
entsprechender Haft bestraft.

Wiesbaden, den 12. Juli 1892.
Königliche Polizei-Direction: Schütte.

Vorstehende Polizei-Verordnungen werden hiermit
wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Der Magistrat. v. Jbell.

Städtische Mittel- und Elementarschulen.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den
29. d. Mts., Morgens 7 Uhr, mit einer Konferenz
der Herren Lehrer.

Die Zöglinge der oberen 7 Klassen haben sich
um 8 Uhr, die Zöglinge der Aufnahmeklasse um
10 Uhr in der Schule ihres Bezirks einzufinden.

Die noch rückständigen Meldungen über ein- und
austrittende Schüler und Schülerinnen werden Samstag,
den 27. d. Mts., Vormittags von 9—12 Uhr,
von den Herren Hauptlehrern in ihrem Amtszimmer
entgegengenommen. Für die neu aufzunehmenden sechs-
jährigen Kinder ist dabei der Impfschein, für ältere

das letzte Schulzeugniß, für auswärtige auch der Ge-
burtsschein vorzulegen.

Anträge auf Schulwechsel wegen Wohnungsver-
änderung sind von den Eltern in den ersten 3 Tagen
des neuen Schuljahres bei den Herren Hauptlehrern
anzubringen. Wird kein solcher Antrag gestellt, so
bleibt das Kind in der bisher von ihm besuchten Schule.
In der Regel ist ein Schulwechsel nur für Zöglinge
der unteren 4 Klassen zulässig; Umschulungen älterer
Kinder bedürfen der Genehmigung der städtischen Schul-
Inspektion.

Wiesbaden, den 22. April 1895.

Rinkel, Schulinspektor.

Bekanntmachung.

Wegen des stattfindenden Jahreschlusses ist das
Geschäftsfeld der unterzeichneten Kasse vom 26. bis
einschließlich 30. April l. Js. für das Publikum ge-
schlossen.

Wiesbaden, den 21. April 1895.

Königliche Kreisasse. Risten.

Stadtbaupamt, Abth. für Straßenbau.

Die Lieferung von 20 Stück dreifüßigen und
10 Stück zweifüßigen Alleebänken einschl. Anstrich nach
dem Muster der im Vorjahre beschafften soll vergeben
werden.

Schriftliche Angebote sind postmäßig verschlossen
bis Mittwoch den 1. Mai d. Js., Vormittags 10 Uhr,
einzureichen.

Lieferzeit 6 Wochen; Garantiefrist ein Jahr.

Wiesbaden, den 19. April 1895.

Der Oberingenieur: Richter.

Stadtbaupamt, Abth. für Canalisationswesen.

Verdingung.

Die Herstellung einer Canaltheilstrecke in der
Mauritiusstraße, Profil 30/20 cm, Länge 42,0 m, soll
vergeben werden.

Der öffentliche Verhandlungstag hierfür ist auf
Freitag, den 26. April 1895, Vormittags

10 Uhr, im Rathhause, Canalsbau-Bureau, Zimmer
Nr. 57, anberaumt, woselbst bis zu der angegebenen

Zeit die bezüglichen Angebote postfrei, verschlossen und
mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen sind.

Die Bedingungen und die zugehörigen Zeichnungen
liegen während der Vormittagsdienststunden im Zimmer
Nr. 57 des Rathhauses zur Einsicht aus; daselbst sind
auch die für die Angebote zu benutzenden Formulare in
Empfang zu nehmen.

Wiesbaden, den 20. April 1895.

Der Abtheilungs-Vorstand: Frensch.

Bekanntmachung.

Die §§. 63 und 3 der Polizei-Verordnungen:
d. d. Wiesbaden, den 10. Juli 1876 und Sonnenberg
den 13. März 1891, nach welchen Hunde in den Cur-
anlagen und auf den sämtlichen Promenadenwegen
bis einschließlich des Berings der Burg-Ruine, an einer
kurzen Leine zu führen sind, werden hierdurch in
Erinnerung gebracht.

Zugleich wird darauf hingewiesen, daß das Be-
fahren der Promenadenwege mit Velocipeden nach § 2
der Polizei-Verordnung vom 26. Januar 1895 ver-
boten ist.

Das Aufsichts-Personal in den Cur-Anlagen ist
angewiesen, Nichtbeachtungen dieser Bestimmungen zur
Anzeige zu bringen.

Wiesbaden, den 6. April 1895.

Städtische Cur-Direction:

F. Heyl, Curdirektor.

Auszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden
vom 23. April 1895.

Geboren: Am 19. April, dem Schreinergehilfen Albert
Franz e. S., R. Albert Wilhelm Karl. — Am 17. April dem
Grundarbeiter Valentin Stibinski e. S., R. Karl. — Am 20. April
dem Pferdewärter Ludwig Birtz e. T., R. Luise Anna Maria. —
Am 18. April dem Tapezierer Christian Lang e. T., Marie
Karoline Katharine. —

Aufgeboten: Der Rottenarbeiter Andreas Benzler zu
Langenschwalbach, mit Katharine Schermuly daselbst, vorher hier
und zu Casel. — Der Maurergehilfe Philipp Ludwig Saame zu
Dauborn, mit Ernestine Wilhelmine Elise Diehl zu Niederems,
vorher hier. — Der verwitwete Fabrikarbeiter Joseph Niebach zu
Hardt, mit Margaretha Puy zu Büchel, vorher hier. — Der Pla-
sterer Heinrich Dör zu Königshofen, mit Anna Maria Schreiber
hier. — Der Tagelöhner Jakob Emil Hoffinger hier, mit Margaretha
Schomann hier. — Der Metzger Georg Heinrich Ludwig Huth
hier, mit Anna Margaretha Fuchs hier. — Der Buchhalter Chri-
stian Peter Rudolf Souvereffig hier, mit Franziska, genannt Fanny
Frey hier. — Der königliche Premier-Lieutenant im Feld-Regt.
Regiment Nr. 33, Karl Eduard Wilhelm Hans Dietrich zu
Berlin, mit Marie Emilie Johanna Hermine von Heemstedt hier.
— Der Metzger Nikolaus Groß hier, vorher zu Diebrich, mit
Katharine Thiele zu Schierstein, vorher zu Diebrich. —

Verheirathet: Am 23. April, der verwitwete Kaufmann
Eduard August Karl Ernst Nebelmann zu Rühlheim an der Ruhr,
mit Helene Julie Bertha Augusta Benzler hier.

Gestorben: Am 20. April, der verwitwete Briefmarken-
händler Karl Schner, alt 61 J. 9 M. 26 T. — Am 22. April,
Elisabeth, geb. Börner, Ehefrau des Glasergesellen Philipp Martin
Groll, alt 27 J. 1 M. 20 T. — Am 23. April, Henriette, Katha-
rine Marie Erna, Tochter des Schuhmachers Theodor Hirtes, alt
1 J. 10 M. 28 T. — Am 22. April, der unverheirathete Anstreicher
Martin Dähnert von Rügenwalde, alt 50 J. 5 M. 11 T.

Königl. Standesamt.



Mittwoch, den 24. April:

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direktion: Herr Concertmeister W. Seibert.

1. Ouverture zu „Preziosa“ Weber.
2. Balletmusik aus „Die Königin
von Saba“ Gounod.
3. Marienklänge, Walzer Jos. Strauss.
4. Liebeslied Henselt.
5. Grosse Polonaise in E-dur Liszt.
6. Ouverture zu „Die Girondesten“ Litloff.
7. Fantasie aus „Traviata“ Verdi.
8. Ulanenruf, Charakterstück Eilenberg.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister W. Seibert.

1. Barataria-Marsch Komzak.
2. Ouverture zu „Der Freischütz“ Weber.
3. Spinnlied und Ballade aus „Der
fliegende Holländer“ Wagner.
4. Geschichten aus dem Wiener Wald,
Walzer Joh. Strauss.
5. Ouverture zu „Gysbrecht van
Amstel“ Verhoulst.
6. Marionetten-Truermarsch Gounod.
7. Zweite ungarische Rhapsodie Liszt.
8. Auf der Jagd, Schnellpolka Joh. Strauss.

Fremden-Verzeichniss

vom 23. April 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.		Jacob, Baurath	Königsberg
Hirsch	Hanau	Voss, Kfm.	Gera
Küpke	Berlin	Giosse, Decan u. Frau	
Dr. Seifert, Landrath u. Fam.	Verden		Lg.-Schwalbach
		Zwei Böcke.	
Bresser	M.-Gladbach	Adler, Kaufherr	Dresden
Hannou u. Frau	Crefeld	Hotel Dahlheim.	
Rethoré	Paris	Schwarz, Frau u. Tochter	
Heinrich	Berlin		Hamburg
Linker, Frau u. Sohn	Coblenz	Wolff, Kfm.	Kreuznach
	Allesaal.	van Son u. Fam.	Amsterdam
Jacob, Oberstabsarzt	Magdeburg	Eisenbahn-Hotel.	
		Dr. Majer, Prof.	Halle
Hotel und Badhaus Block.		Lindemann, Brauseidirektor	Elberfeld
Michaelsen u. Fr.	Copenhagen		
Mad. Reo	Aalborg	Pük, Kfm.	
Wilkins u. Frau	Antwerpen	Natha,	Darmstadt
Engert, Frau u. 2 Töchter	Kreuznach	Himmelreich, Kfm.	Braunfeld
	Haag	Braun, Kfm.	Düsseldorf
Visheren, Frl.		Badhaus zum Engel.	
Schwarzer Bock.		Koch, Frau u. T.	Dresden
Forchheimer, Frau u. Begl.	Frankfurt	Stroh, Frau	Offenbach
		Eilhardt, Hofpred.	Altenburg

Erbprinz.
Gries, Lehrer Bebra
Schütz, Ems
Diedt u. Frau Frankfurt
Höhle, Fr. Stuttgart
Europäischer Hof.
Tamm u. Frau Dresden
Goldschmidt, Kfm. Frankfurt
Urich, Forstmeister u. Fam. Darmstadt
Badhaus zur Goldenen Krone.
Jann, Frau u. Tochter Geisenheim
Herding, Regensburg
Goldener Brunnen.
Frenkler, kgl. Musikdirektor Dresden
Goldenes Ross.
Ruchler, Fbkt. u. Tochter Passau
Grüner Wald.
Hilmers, Kfm. Cöln
Kampe, Berlin
Schulze u. Frau Paris
von Hünoldstein Frankfurt
Mühlhaus, Kfm. Cassel
Hefelmann u. Frau Dresden
Weigandt, Kgl. Kellermeister Berlin
Sulzbach, Kfm. Frankfurt
Kaufmann, Cöln
Melcher u. Frau Hanau
Wackermann, Dir. Elsass
Straus, Kfm. Darmstadt
Schumacher, Kfm. Cassel
Peters, Cöln
Hotel Hoppel.
Uhl u. Frau Halberstadt
Wolf, Kfm. Lüneburg
Meyer, Coblenz
Schick, Erfurt
Hotel Hohenzollern.
Berolzheimer u. Frau Flürth
Mr. Moore England
Landau, Bankier u. Frau Warschau
Kaiser-Bad.
von Schimonakj, Hauptm. Frankfurt
Welsch, Prof. m. Fr. Dresden
Welsch, Fr.
Sachs, General-Consul m. Fr. u. Sohn Stockholm
von Wiersheim Capit. z. See m. Frau Kiel
Steinschneider u. Frau Loda
Leudeiz Rheide
Hotel Kaiserhof.
Ziadel Baden-Baden
van der Koos Rotterdam
Ottmann, Fbkt. Hochpayer
Arndt Berlin
Schosser Elberfeld
Karpfen.
Weil, Kfm. m. Fr. Frankfurt
Fritz, Kfm. Bockenheim
Ernst, Kfm. m. Frau Berlin
Kuhl, Kfm. Coblenz
Hotel Minerva.
Wiebke, Lohgerber m. Fr. Altona
Senard, Comte Beanne Côte d'or
Rouse Mexico
Nassauer Hof.
Nagel, Rittm. Reßlaßberg
Kayer, Baurath Berlin
Tiemer, Kfm. Leipzig
Nonnenhof.
Luft, Priv. Gleiwitz
von Baerle, Lt. Berlin
Born, Ingen. Duisburg
Marcus Berlin
Haas, Kfm. Marburg
Dewald, Hachenburg
Luftkurort Neroberg.
Tobler, Frau m. Bed. Zürich
Hotel Oranien.
Gundert, Fr. m. Pflegerin Barmen
Pariser Hof.
Schmal, Rent. Hammelburg
Rohrig, Frau Blasewitz
Pfäzler Hof.
Alter, Schneider Frankfurt
Promenade-Hotel.
Grief Cöln
v. Essen, Fabrikbes. m. Tocht. Crefeld
Quellenhof.
Capelmann, Ober-Telegr.-Assist. Frankfurt
Lots, Priv. " "
Schubmacher, Kfm. Karlsruhe
Hotel Rheinfels.
Schirmer, Priv. Mainz
Rhein-Hotel.
Blas, Hüttendirector m. Fr. Düsseldorf
Freih. von Stromberg, Offiz. Mainz
Mr. u. Mrs. Woods, Priv. London
Badhaus zum Rheinstein.
Kalass, Oeconom Spandau
Höhl, Frau Sachsenhausen
Römerbad.
Schröder, Kfm. Leipzig
Feldheim Frankfurt
Hotel Rose.
Armitage London
Dr. Heckscher u. Fr. Berlin

de Koning Dortrecht
Sweys-Stroek m. Fr. Amsterdam
Fleming m. Fr. Greenock
Dr. Dziembrowski m. Fr. Posen
Follett m. Fam. England
Neustein, Frau Essen
Heimann, Fr. Cöln
de Koning m. Sohn Dortrecht
Wallach New-York
Mrs. u. Miss Wallach " "
Badhaus zum Spiegel.
Langer, Kfm. Leipzig
Hotel Schweinsberg.
Johanneken, Kfm. Wülfrath
Ziegler, Kfm. Frankfurt
Zur Sonne.
Hoffmann, Kfm. Daunborn
Hepen Münster
Schwarz Holzhausen
Blume Frankfurt
Rabanus Dortmund
Ewald Frankfurt
Koch, Fr. Hamburg
Taunus-Hotel.
Nedelmann, 2 Fr. Mülheim
Jtzenplitz, Kfm. " "
Nedelmann, Kfm. " "
Landerink, Rent. m. Fr. Zwolle
Nivel, Rent. m. Fr. Utrecht
Preis, Kfm. Noodarys
Dr. med. Neide Erstein
Wehrle, Kfm. Freiburg
Aley, Lt. Graudenz
Hotel Victoria.
Mad. van Spreckens u. Tocht. Holland
Jonas London
Dorlas u. Frau Gouda
Ahr, Kfm. m. Fr. Nordhausen
Herzfeld, Kfm. Dresden
Mrs. Hedjo England
Miss Coulon England
Jordan Coblenz
Hotel Vogel.
Gossmann, Kfm. Stuttgart
Wirtgen, Cöln
Kriegbaum, Offenbach
Sanner Crefeld
Weisses Ross.
Weise, Fr. Berlin
Zepler, Kfm. Breslau
Wormser Karlsruhe
Dr. Helle, Chemiker Bonn
Heinrichsdorf, Fr. Hirschberg
Thiele, Kfm. Gera
Gärtner, Eisenb.-Stat.-Assistent Erfurt
Steichele, Geh. Kriegsrath u. Frau Würzburg
Kreissner-Türke, Fr. Altenburg
Siegler, Fr. Würzburg
Weisser Schwan.
Wening, Architekt Hildesheim
Ramann, Stadtrath m. Frau Erfurt
Hotel Weins.
Brandt, Theaterdirector m. Fr. Barmen
Vier, Telegraphensecretar Frankfurt
Schubert, Postinsp. " "
Zauberflöte.
Daprich, Kfm. Mayen
Heine, Michelstadt
Erkner, Berlin
Löwenthal, Klingenberg
Schaylen, Cöln
Arnold, Ingen. Frankfurt
In Privathäusern:
Pension Maria, Frau u. Herkens, Pfarrer m. Frau u. Amsterdam
Villa Germania, Kubberg, Fr. Mecklenburg
Villa Speranza, Landau, Rent. Warschau
Pension Mon Repos, v. Natanson, Arzt Petersburg
v. Natanson, Ingen. Knowo
Kunick, Frau Breslau
Pattberg, Wittwe Saarbrücken
Clemm, Frau m. Bed. St. Blasien
Pension Margaretha, Hulsman, Frau Amsterdam
v. Risse, Frau " "
Dop u. Frau " "
Müller, Frau Berlin
Pension Albany, Schmidt, Fabrikbes. Königsberg
Pension Continentale, Dr. Lubersch, Univ.-Prof. m. Frau u. Kind u. Bed. Rostok
Freifrau v. Hanstein Warnemünde
Pension Hannover, Mr. Brede m. Fam. Detroit
Bodenstedtstrasse 4, Prof. Peschel, Augenarzt Turin
Otterburg, Fr. Frankfurt
Gartenstrasse 4, Thelen, Betriebsführer m. Frau Stolberg
Mainzerstrasse 2, Rehberg, Frau Petersburg
v. Busch, Fr. " "
Strauch, Fr. " "
Augenhellanstalt für Arme, Dupp Elgendorf
Koch, Schreiner Oberfischbach

Becker, Lehrer Lg.-Schwalbach
Lob, Ciseleur Seibersbach
Euler, Landw. Genheim
Maria Frink Nomborn
Johanna Kahlheber Hofen
Wilh. Bach Gemünden
Bertha Bach " "
Bach, Frau " "
Joh. Hannappel Oberhausen
Lowalter, Fr. Mainz
Rosswurm, Frau Hausen
Ritter, Lehrer Essenheim
Lina Mehler Bleidenstadt
Noll, Wittwe Wendelin Kilian Geisenheim
Wilhelmine Jonas Altona
Redhardt, Wittwe Miehlen
Schupp, Frau Bornig
Wilhelm Scheid Flacht
Phil. Stieglitz Bischofsheim
Adam Teiss Leideneck
Kath. Weil Zellsheim
Dor. Wagner Lg.-Schwalbach
Rosbach, Frau Villmar
Biskupski Görden

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Diejenigen Herren Aerzte, welche in ihrer Privatpraxis Impfungen vornehmen, werden auf die Bestimmungen des Erlasses des Herrn Minister des Innern und der geistlichen Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten vom 6. April 1886 (abgedruckt in der Extrabeilage zum Amtsblatt No. 16 der Königlichen Regierung zu Wiesbaden vom 22. April 1886) aufmerksam gemacht. Die Vorschriften für die Impfsätze und die Verwaltungsvorschriften für die Angehörigen der Impfkasse sind in der Druckerei von Rudolf Vechthold u. Co. hieselbst in besonderen Abdrücken zu beziehen. Wiesbaden, den 17. April 1895.

Königliche Polizei-Direction.
Schütte.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 25. April d. J., Mittags 12 Uhr, wird das den Eheleuten Wilhelm Jüssenbeck und Louise, geborene König, dahier zustehende, in der kleinen Schwalbacherstraße dahier belegene dreistöckige Wohnhaus mit Hofraum, zwischen Wilhelm Jillesheim und Ulrich Müller, taxirt 50.000 Mark, im Amtsgerichtsgebäude, Haus Marktstraße 2/4, Zimmer No. 20, zwangsweise öffentlich versteigert werden. Wiesbaden, den 12. März 1895.

2913 Königliches Amtsgericht I.

Gemeinsame Ortsfrankenkasse.

Zu der am Montag, den 29. April cr., Abends 8^{1/2} Uhr, im Ballsaale des neuen Rathhauses dahier stattfindenden zweiten ordentlichen Generalversammlung werden die Vertreter der Arbeitgeber sowie diejenigen der Kassenmitglieder hiermit eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Jahresrechnung und Berichterstattung über die Geschäfte im Jahre 1894.
2. Bericht der Rechnungsprüfungskommission und Decharge-erteilung.
3. Bewilligung von Gratifikationen.
4. Besprechung über event. Einführung der freien Arztwahl und Einsetzung einer diesbezüglichen Commission.
5. Sonstige bis zur Versammlung noch eingehende Anträge.

Wiesbaden, 18. April 1895.
Namens des Kassenvorstandes:
Der Vorsitzende:
Carl Schnegelsberger.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 24. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird in dem Hofe des Hauses Sedanstraße Nr. 3 hier

1 Pferd, brauner Wallach, sowie 1 Einspanner-Pferdegeschirr öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung findet bestimmt statt. Wiesbaden, den 23. April 1895.

Sal m, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 24. April 1895, Mittags 12 Uhr, werden im hiesigen Pfandlokal, Dogheimerstraße 11/13:

- 1 compl. Bett, 2 Sopha, 1 Clavier, 5 Kleiderschränke, 2 Waschkommoden mit Marmorplatten, 1 Küchenschrank mit Aufsatz, 4 Console, 1 Pult, 1 Nähtisch, 1 Nachtschränken, 3 Kommoden, 5 Sessel, 3 Regulateure, 1 Standuhr, 3 Tische, 15 Bilder, 2 Kasse mit Vögel, 1 Waschwange, 5 Spiegel, sowie 1 Schnepparren u. A. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 23. April 1895.

3670 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 24. April d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Dogheimerstraße 11/13 dahier:

- 8 Faß Weißwein, 13 Kistchen Cigarren, 6 Kleiderschränke, 2 Ladenschränke, 1 Schreibtisch, 3 Tische, 1 Büffet, 5 Kommoden, 4 Sopha's, 1 vollst. Bett, 1 Theke, 1 Pult, 1 Nachttisch, 6 Rohrstrühle, 1 Spiegel, 1 Papier-schneidmaschine, 15 geb.

Bücher, 1 Parthie Mappen, 1 Parthie Bilderbücher und dgl. mehr öffentlich zwangsweise versteigert.

Die Versteigerung findet zum Theil bestimmt statt.

Wiesbaden, den 23. April 1895.

3671 Eschhofen, Gerichtsvollzieher.

Nichtamtliche Anzeigen.

Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung Zweigverein Wiesbaden.

Die Eröffnung des Sommersemesters in der Fortbildungsschule für Mädchen sowie in der Flied- u. Nähsschule findet Mittwoch, den 1. Mai, Nachm. 3 Uhr, in der Schule Schulberg 12 statt. Der Unterricht in der Fortbildungsschule (Lehrer: Herr Küster und Herr Högel) umfaßt: Deutsch (Geschäftsaufträge und Correspondenz), Kaufmännisches Rechnen, Buchführung und einfache Buchführung; er findet Montags und Donnerstags, Nachmittags von 5—7 Uhr im Sommer, von 4—6 Uhr im Winter statt. Das Schulgeld beträgt pro Halbjahr 5 Mark, es kann ganz erlassen werden.

Der Unterricht in der Flied- und Nähsschule (Lehrerin: Fräulein Tiede von der Victor'schen Frauenarbeitschule) umfaßt: Ausbessern und Umändern von Kleidungsstücken, Anfertigung von Hemden und einfachen Kleidungsstücken, Maschinennähen; er wird zweimal wöchentlich, Nachmittags von 5—7 Uhr im Sommer, von 4—6 Uhr im Winter erteilt. Das Schulgeld beträgt 2 Mark pro Halbjahr, es kann ganz erlassen werden.

Anmeldungen nehmen entgegen für die Fortbildungsschule die Herren Lehrer Küster (Nerostraße 46) u. Högel (Westendstraße 7), für die Flied- und Nähsschule Fräulein Julie Victor (Taunusstraße 1).

Wiesbaden, den 23. April 1895.

Der Ausschuss.

3667

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schweren Verluste unseres unvergesslichen Kindes sagen allen herzlichsten Dank

Die trauernden Eltern:

Gerhard Vogelsang und Frau.

3669

Große Schuh- und Stiefel-Versteigerung.

Morgen, Donnerstag, den 25. April cr., Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2^{1/2} Uhr ab,

findet in dem Versteigerungslokal Friedrichstrasse 44 eine große

Versteigerung von ca. 600 Paar aller Sorten

Schuhe und Stiefel, wie Damen-Zug- und Knopfstiefel in Kalb-, Kid-, Chevreau-Leder, Herren-Zug- und Halbschuhe, Knaben- und Mädchen-Knopf- u. Schnürstiefel, Filz- u. Leder-Pantoffel 2c. 2c. statt.

Der Zuschlag erfolgt auf jedes Gebot.

Adam Bender,

3666 Auctionator und Taxator.

Friedrichstraße 44, Thoreingang.

Brennholz-Auction.

Donnerstag, den 25. April cr., Nachmittags 2 Uhr, versteigere ich am Abbruch des Hauses Kl. Schwalbacher-Strasse 16 circa 100 Haufen Brenn- und Bauholz meistbietend gegen baare Zahlung.

Jean Arnold, Auctionator u. Taxator. 5851* Bureau: Schwalbacherstr. 43, 1.

Benje und Bergsmeinnicht, sowie alle Sorten pianirte Gemüsepflanzen hat abzugeben Georg Wieser, Platterstr. 64.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 95.

Mittwoch, den 24. April 1895.

X. Jahrgang.

Der Friede von Shimonoseki.

* Wiesbaden, 23. April.

Wenn auch die Unterzeichnung des Friedensvertrags zwischen den ostasiatischen Mächten erfolgt ist, so wird doch über den Frieden das letzte Wort noch nicht gesprochen sein.

Es kommt zwar für die Beendigung eines Krieges in erster Reihe darauf an, daß die kriegführenden Mächte den Willen haben, die Feindseligkeiten einzustellen, und daß sie sich über die Bedingungen einigen, unter denen das geschehen soll. Aber damit allein ist es nicht gethan. Dann pflegen die übrigen Mächte sich das Recht zu nehmen, auch ihrerseits die Friedensbedingungen einer Prüfung zu unterziehen und die zur Wahrung ihrer Interessen ihnen erforderlich erscheinenden Schritte zu thun. Das geschieht natürlich nicht in der Weise, daß man die Beteiligten etwa abhieß, Frieden zu schließen, oder sie gar nöthigte, den Krieg fortzusetzen. Wohl aber kann der Sieger durch den Widerspruch der übrigen Mächte gehindert werden, seine Ueberlegenheit in übertriebener Weise auszunutzen und dem besiegten Gegner härtere Bedingungen aufzuerlegen, als dies den nachbarlichen oder sonst interessirten Staaten zulässig erscheint. Gründe allgemein politischer Natur können dieselben veranlassen, einer erheblichen Verschärfung der Gebiets- und Machtverhältnisse zu wehren, oder für sich selber Konzessionen auszubedingen, die sie zur Sicherung ihrer Interessen für erforderlich erachten. Natürlich geschieht das in den höflichen Formen, welche der Diplomatie unserer Großmächte eigen sind; aber es steht zwischen den Zeilen der diplomatischen Noten die Entschiedenheit zu lesen, und schon die Voraussetzung, daß seitens der übrigen Mächte ein Einspruch erhoben werden könnte, wird den Sieger zur Mäßigung bewegen, wie andererseits dem Besiegten die Kraft geben, allzu harten Forderungen Widerstand zu leisten.

Diese Revision der Friedensbedingungen durch die Mächte ist eine Erscheinung von großer völkerrechtlicher Bedeutung. Reine Eroberungs- und Vernichtungskriege sind dadurch zur Unmöglichkeit geworden. Aber auch die Neigung, einen Krieg anzufangen, muß wesentlich verringert werden durch die Erwägung, daß man im Falle des Sieges über den Preis desselben sich noch mit manchem Anderen zu einigen haben wird. Und schließlich sollte die Folgerung nicht gar so ferne liegen, daß es am Ende doch weit einfacher wäre, die Entscheidung der Streitfrage von Vorne herein einem Congreß der Mächte zu überlassen, als sie zunächst von der Schärfe des Schwertes abhängig zu machen

und dann dennoch die Nachprüfung der Mächte nicht umgehen zu können. So kann auf diesem Wege das Ziel der Friedensvereine, den Krieg zwar nicht mit einem Male aus der Welt zu schaffen, aber ihn doch seltener zu machen und immer mehr durch die friedliche Entscheidung eines Schiedsgerichts zu ersetzen, allmählich erreicht werden.

In Ostasien sind von den Großmächten insbesondere Rußland und England betheiligt. Rußland wird dem Anscheine nach, als Gegengewicht gegen die japanischen Gebietsvermehrungen auf dem Festlande, eine Verächtigung seiner Grenze mit der Mandschurei und die Einräumung eines eisfreien Hafens, wohl an der Küste von Korea, fordern. Da diese Forderungen wesentlich auf Kosten des besiegten China gestellt werden, so wird ihre Bewilligung erheblichen Schwierigkeiten kaum begegnen. England zeigt sich sehr zurückhaltend und will seine Entschädigung in der Pflege freundschaftlicher Handelsbeziehungen mit dem ausblühenden japanischen Reiche suchen.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 23. April.

Regierung und Umsturzvorlage.

Ueber die Haltung der Regierung zur Umsturzvorlage schreibt der „Reichs-Anzeiger“: Von den „Berl. Polit. Nachr.“ und dem „Hamburger Correspond.“ werden Andeutungen verbreitet, als ob an maßgebender Stelle eine Zurückziehung der Umsturzvorlage aus den Beratungen des Reichstages in Aussicht genommen sei. Es ist demgegenüber darauf hinzuweisen, daß die Einbringung der Vorlage auf einem Beschluß der verbündeten Regierungen beruht. Eine Entschließung des Bundesraths, durch die jener frühere Beschluß rückgängig gemacht werden würde, steht nicht in Frage. Die Regierungen würden an der Erwartung festhalten, daß es den weiteren Beratungen des Reichstages gelingen wird, der durch die Commissionsberatung erheblich umgestalteten Vorlage eine Form zu verschaffen, welche den von den verbündeten Regierungen bei der Einbringung befolgten Absichten gerecht wird. — Dem Vernehmen nach tritt die Kommission des Reichstages zur Vorberatung der Umsturzvorlage am Mittwoch zur Feststellung des vom Abgeordneten von Buchta fertiggestellten Berichtes zusammen.

Ueber die Aussichten der Umsturzvorlage schreibt die „Voss. Ztg.“: Die Umsturzvorlage bildete in der am Samstag abgehaltenen Sitzung des preussischen Staatsministeriums den Gegenstand eingehender Beratungen. Es scheint in der Absicht zu liegen, hierüber Klarheit zu

schaffen, um für die Regierung bei den bevorstehenden Debatten im Reichstage reine Bahn zu haben. Bis in die letzten Tage hinein bestand allerdings in der Regierung eine starke Strömung selbst für die Commissionsfassung der Vorlage. Die Frucht der Ministerialsession scheint aber die Erklärung des Reichsanzeigers zu sein.

Die Reichstags-Sitzungen.

welche mit dem heutigen Tage wieder aufgenommen worden sind, werden voraussichtlich doch nicht die lange Dauer haben, die man ihnen seither vorausgesagt hatte. In parlamentarischen Kreisen besteht die ausdrückliche Absicht, den Schluß der Reichstags-Session, wenn irgend möglich, bis Ende Mai herbeizuführen, da nach Pfingsten auf ein beschlußfähiges Haus nicht mehr gerechnet werden könne. In diesem Falle würde an eine Erledigung der Justizvorlage (Einführung der Berufung, Entschädigung unschuldig Verurtheilter u. s. w.) nicht mehr zu denken sein. Es ist denn auch in Reichstagskreisen bereits der Gedanke verbreitet, das Mandat der Kommission für die Justizvorlage bis zur nächsten Session zu verlängern, um die bisherigen Arbeiten derselben nicht verloren gehen zu lassen. Zu einer Beratung der Umsturzvorlage, deren Schicksal nach dem übereinstimmenden Proteste aller Parteien, einzig das Centrum ausgeschloß, als besiegelt gelten kann, wird es im Reichstage sicher noch kommen, wenngleich sich vereinzelte Stimmen für die Möglichkeit einer regierungsseitigen Zurückziehung der Vorlage tagtäglich erheben. Ist die Vorlage aber abgelehnt, alsdann entsteht sofort die Frage: Was nun? Die Centrumsorgane haben bekanntlich mit aller erdenklichen Bestimmtheit erklärt, die Fraction werde sich auf den Standpunkt: „So oder garnicht“ stellen, und nicht mit sich handeln lassen. Es ist allerdings anzunehmen, daß die Centrumsführer der Umsturzvorlage in ihrer ursprünglichen Gestalt ihre Zustimmung nicht geben, dieselbe also zu Falle bringen würden; damit wäre es aber immer noch nicht entschieden, daß nun garnichts zu Stande käme. Jedenfalls darf man Angesichts der ganzen Frage und ihrer Entwicklung auf Ueberraschungen gefaßt sein.

Die hohen Petroleumpreise.

Unser volkswirtschaftlicher Mitarbeiter schreibt: Unsere Hausfrauen befinden sich in gelinder Aufregung ob des plötzlichen Steigens der Petroleumpreise, zumal ihnen dabei die tröstliche Aussicht eröffnet werden muß, daß diese Aufwärtsbewegung sich wahrscheinlich noch keineswegs fortsetzen werde. Es spielt sich hier ein wirtschaftlicher Vorgang ab, der allerdings noch wesentlich inter-

Die Sandgräfin.

Original-Roman von Hans v. Wiesa.

24. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Bald hatte sie das Vertrauen der Kinder gewonnen; zärtlich schmiegt sie sich an sie, als hätten sie rechter Liebe lange entbehrt. Elsie ließ die Hand ihrer neuen, erfahrenen Freundin und Leiterin nicht mehr aus ihren kleinen Fingern; selbst der kleine, blasse, etwas verzogene Max fühlte sich auf dem Schooße des neuen „Fräuleins“ augenscheinlich sehr heimisch und ermahnte ohne Aufhören: „Fräulein, dableiben, bei Max bleiben!“

Plötzlich trat Stille ein,

Hildegard wandte sich nach der Thür um.

Diese war unmerklich geöffnet worden, und in einem Rothstuhl sitzend, betrachtete Frau Commerzienrath Düskau durch ihr Glas die Gruppe.

Auf einen Wink ihrerseits schob ein Diener den Stuhl vollends hinein in das Zimmer.

„Ich sehe, Sie haben sich schon bekannt gemacht. Ich pflege um diese Zeit hier im Kinderzimmer zu sein, lange extrage ich den Jubel nicht.“ Zu den Kindern gewandt, fuhr sie fort: „Das Fräulein Hildegard wird jetzt gehen, sie kommt aber wieder, nächsten Sonntag, und dann bleibt sie bei euch.“

Hildegard folgte dem Wink, nahm freundlich Abschied von ihren zukünftigen Böglingen und verneigte sich ehrerbietig vor ihrer Herrin.

Nachdenklich schritt sie den breiten, mit kostbaren Säulern bedeckten Gang entlang und kam in das Vestibule, dessen Wände mit Malereien bedeckt waren, von Künstlerhand entworfen und ausgeführt. In den Ecken und Nischen grünte es üppig und großblättrig wie in südländischen Gärten und weißschimmernde Marmorfiguren hoben sich aus dem dunklen Laube.

Ein kleiner, sehr korpusculenter Herr mit leicht ge-

rötheten Wangen und selbstvergüht blinzeln Augen trat eben durch die mit bunter Malerei prächtig gezierter Glaswand, welche den Vorflur von dem inneren Flurraume trennte, herein, warf einen verwunderten Blick auf die vor ihm stehende junge Dame und zog dann den Hut.

Hildegard wollte, sich leicht verneigend, schnell an ihm vorüber, als er mit raschen trippelnden Schritten nahe auf sie zu kam: „Um Vergebung, gnädiges Fräulein, mein Name ist Düskau.“

Hildegard blieb stehen, verlegen erröthend ob der ungewohnten Anrede.

Sie verneigte sich ehrfurchtsvoll. „Ich heiße Hildegard Hellmuth.“

„Aha, unsere neue Hausgenossin! Sie kommen von meiner Frau?“

„Ja, Herr Commerzienrath.“

„Was hat denn meine Alte gesagt?“

„Ich bin von der gnädigen Frau engagirt worden,“ antwortete Hildegard mit unverholtem Erstaunen über diese Art des Umgangs.

„Guten Geschmack hat sie immer gehabt, muß ich sagen,“ fuhr der Commerzienrath in dem einmal angeschlagenen Tone fort, „na, verlieren Sie nur nicht gleich die Courage, wenn ein Donnerwetter kommt, brauchen sich nur an mich zu halten, mein Fräulein, werden hoffentlich bald gute Freunde werden, was?“

Er reichte zum Zeichen des geschlossenen Bündnisses seine kleine, fette Hand hin, halb in einem Handschuhe aus feinstem Leder verborgen.

Das Mädchen berührte auf eine Secunde mit ihren schlanken Fingern die gebotene Hand und sagte: „Es wird mein Bestreben sein, das Vertrauen, das Ihre Frau Gemahlin in mich setzt, jederzeit zu rechtfertigen, Herr Commerzienrath, und dadurch hoffe ich auch Ihre Zufriedenheit mir zu erwerben.“

Der also Abgefertigte machte ein etwas verblüfftes Gesicht. „Wann treten Sie an?“

„Nächsten Sonntag, Herr!“

„Also auf Wiedersehen!“

Hildegard entfernte sich nach respectvollem Gruße. Sie trat in den Vorflur und näherte sich der hohen Ausgangstheür. Der Herr Commerzienrath stand noch immer an derselben Stelle, die er vorhin eingenommen. Er rückte seinen Hut etwas aus dem runden Gesicht und blickte durch die Glascheiben der Davonschreitenden nach.

„Kleine stachelige Hexe!“ murmelte er, „aber ein Wuch, ein Gesicht, ein paar Augen! Na wir wollen sehen!“

Eine übermüthige Operettenmelodie vor sich hin-trällernd, verlor er sich nach dem Inneren des Gebäudes zu.

Das Herz war Hildegard doch schwer, als sie am Sonntage Abschied von ihrer Schwester nahm, um nun die abhängige und, wie es den Anschein hatte, mit mancherlei Widerwärtigkeiten verbundene Stellung anzutreten.

„Thust mir leid, Hildegard,“ bemerkte Jenny, die sich eben zur Fahrt nach dem Tatterfall rüstete und die seinen Handschuhe über die schlanken Finger zog, „aber Du willst's ja nicht anders. Vor dem biden Commerzienrath aber nimm Dich in Acht! Habe seinen Namen schon nennen hören... na, beruhige Dich nur, ich weiß ja, daß Du unnahbar bist; aber angenehm ist's gewiß nicht, mit so einem Jäger unter einem Dache zu wohnen. Da lob ich mir mein Martin; das ist wirklich ein feiner, ein nobler Herr! Er behandelt mich wie eine Dame aus feinem Stande, nur manchmal sieht er mich so kurios traurig an, habaha! als ob er mein Schuldner wäre und nicht ich!“ (Fortf. folgt.)

essanter sein würde, wenn die unmittelbaren Folgen sich nicht so unbequem fühlbar machten. Als Petroleumlieferanten kommen auf dem Weltmarkt nur Rußland und Nordamerika in Betracht, denen nur ein paar deutsche Firmen noch eine nennenswerthe Konkurrenz machen können. In Rußland sowohl als in Amerika ist der Petroleumhandel in einer Hand vereinigt, nur sobald diese Beiden sich vereinigen und den Ring schließen, sind sie in der Lage, der Welt den Petroleumpreis zu diktieren. Eine solche Ringbildung wurde längst befürchtet, und es ist auch lange schon darüber verhandelt worden. Die Verhandlungen führten nicht zum Abschluß, weil man sich nicht darüber zu einigen vermochte, ob es rätlicher sei, die deutsche Konkurrenz in den Bund mit aufzunehmen oder sie todt zu machen. Inzwischen versuchten die Amerikaner selbstständig das letztere Ziel durch Unterbieten der Preise zu erreichen, womit sie natürlich unseren Hausfrauen einen großen Gefallen erwiesen. Das jetzige Steigen der Preise läßt auf eine Aenderung der Situation schließen, und man wird sich auf das Schlimmste, das Zustandekommen des Petroleum-Rings, gefaßt machen müssen.

In Oesterreich

scheint sich wieder einmal eine entscheidende Wendung vorzubereiten. Das Koalitions-Ministerium, welches die Leitung der Geschäfte übernahm, nachdem Graf Taaffe es mit seiner „Versicherungs-Politik“ glücklich fertig gebracht hatte, sich überall Gegner zu schaffen und Niemand zufrieden zu stellen, hat eigentlich schon ein längeres Leben hinter sich, als ihm bei seiner Geburt vorausgesagt wurde. Allgemach sind nun die Deutsch-Liberalen zu der Erkenntnis gelangt, daß sie bei dieser Koalition nicht auf ihre Rechnung gekommen sind. Weder ist es ihnen gelungen, in der Regierung einen maßgebenden Einfluß zu gewinnen, was in einem Koalitions-Ministerium von vornherein gar nicht zu erwarten war und daher wohl mit Unrecht Herrn v. Plener auf's Conto gesetzt wird, — noch haben sie als Partei davon Vortheil gehabt. Das Anwachsen der christlich-sozialen Bewegung in Wien beweist das Gegentheil. Dabei kann es kaum einen wesentlichen Unterschied machen, ob die Wahlfrage der Gegner dem Abfall der Wähler oder deren Lässigkeit zuzuschreiben sind. Beides würde einen Rückgang der liberalen Partei bedeuten, und die Führer können sich dieser Erkenntnis nicht verschließen. Sie spüren, daß ihnen allmählich die Gefolgschaft verloren geht. Weilen sie sich nicht, die Konsequenzen hieraus zu ziehen, so kann es leicht zu einer Spaltung der Partei kommen, die für dieselbe verhängnisvoll werden dürfte.

Deutschland.

* **Berlin, 23. April.** (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser, welcher sich des besten Wohls erfreut, hat am Montag Abend die Wartburg, wo er am Samstag eingetroffen war und Tags darauf dem Gottesdienste in der Burgkapelle beigewohnt hatte, wieder verlassen und sich über Eisenach nach Weisungen begeben zur Auerhahnbalge. Von dort gedenkt der Monarch heute, Dienstag nach Strehlen zu reisen, um den König Albert von Sachsen zu dessen Geburtstage zu beglückwünschen und der Festparade der Dresdener Garnison beizumohnen. — Die Uebersiedelung des kaiserlichen Hofes von Berlin nach dem neuen Palais bei Potsdam findet nicht vor Ende dieser oder Anfang nächster Woche statt. — Die Kronprinzessin von Schweden, Tochter des Großherzogs von Baden, welche seit längerer Zeit im Süden weilte, wird, da ihr Befinden ein relativ günstiges ist, mit eintretender wärmerer Jahreszeit wieder nach dem Norden zurückkehren.

— Zum Erbfolgestreit in Lippe. In Berliner gutunterrichteten Kreisen wird behauptet, daß von sehr hoher Seite eine Aeußerung gefallen ist, die dafür spricht, daß man dort den Ansprüchen der Schaumburger Linie wohlgeneigt ist, andererseits aber heißt es, daß der Kaiser einen Genealogen beauftragt habe, ein Gutachten über den Fall Lippe auszuarbeiten.

— Die erste Fahrt durch den Nordostseefkanal hat soeben Prinz Heinrich von Preußen an Bord des Aviso „Jagd“ gemacht. An Bord befanden sich ferner mehrere Kommandanten von Schiffen der deutschen Marine. „Jagd“ passirte als erstes deutsches Kriegsschiff den Kanal.

— Ueber die große Flottenparade, welche nach der Eröffnung des Nordostseefkanals bei Hohenau im Kieler Hafen stattfindet, wird mitgeteilt: Der Kaiser wird die Flottenparade an Bord der Kaiserjacht „Hohenzollern“ abnehmen, auf welcher sich auch zum gleichen Zweck die fürstlichen Gäste einschiffen werden. Im Fahrwasser der „Hohenzollern“ wird die ehemalige Hojacht „Kaiseradler“ dampfen, auf welcher sich höhere Gäste, die Spitzen der Behörden u. s. w. befinden. Der Hojacht voraus werden einige Torpedoboote laufen, um das Fahrwasser freizuhalten. Nachdem der Kaiser die langen Reihen der deutschen Panzerschiffe, die der Aviso, Kreuzer, Schulschiffe u. c. abgedampft hat, wird die Hojacht und ihr Gefolge um die sämtlich versammelten Kriegsfahrzeuge und Geschwader der fremden vertretenen Nationen dampfen, die gleichfalls in Paradeaufstellung an den Bojen verankert liegen. Die Kieler Flottenparade wird das glänzendste Marinefestspiel werden, das überhaupt in deutschen Gewässern jemals stattgefunden hat.

— Das neue deutsche Geschwader für Ostasien. Nachdem nunmehr endgiltig entschieden ist, daß das Panzerschiff zweiter Klasse „Kaiser“, Commandant Capitän zur See Jäschke, und der Kreuzer zweiter Klasse „Prinzess Wilhelm“, Commandant Korvetten-Capitän Holten-dorff, nach Ostasien abgehen sollen, werden die deutschen Schiffe dort eine imposante Seemacht bilden. Das ostasiatische Geschwader besteht alsdann aus fünf größeren Kriegsschiffen, dem Panzer „Kaiser“, den Kreuzern zweiter Klasse „Prinzess Wilhelm“ und „Irene“, den Kreuzern dritter Klasse „Arcona“ und „Marie“; zu diesem wird sich der für die ostasiatische Station bestimmte, jetzt in der Delagoa-Bai weilende Kreuzer „Cormoran“ gesellen.

„Das neue Flaggschiff „Kaiser“ hat eine Besatzung von 644 Mann und einen Rauminhalt von 7676 Tonnen; die Armierung besteht aus 15 schweren Geschützen und einer Anzahl von Schnellfeuerkanonen. Die „Prinzess Wilhelm“ und die „Irene“ sind Kreuzerschiffe mit je 355 Mann Besatzung, 4400 Tonnen Rauminhalt und 14 schweren Geschützen, von den 6 in thurmartigen Ausbauten stehen. Die Geschwindigkeit beträgt volle 18 Seemeilen in der Stunde. Die Kreuzer „Arcona“ und „Marie“ haben eine Besatzung von je 267 Mann und sind mit 14 bzw. 10 schweren Geschützen armirt. Der Rauminhalt beträgt 2400 bzw. 2100 Tonnen. Das Stationschiff „Cormoran“ weist 130 Mann Besatzung und 1600 Tonnen Displacement auf und ist mit 8 Geschützen armirt. Das deutsche Geschwader in Ostasien wird künftig eine Gesamtbefatzung von nicht weniger als 2018 Mann — bisher nur reichlich 1000 Mann — bei einem Displacement von insgesamt 22,576 Tonnen zählen; die Besatzung besteht aus 75 schweren Geschützen und einer großen Anzahl von Schnellfeuerkanonen. Eine solche Flotte wird im Stande sein, die deutschen Interessen in Ostasien angesichts der einschneidenden politischen Veränderungen mit Nachdruck und Erfolg zu schützen und zu wahren.“

— Eine Novelle zum Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz, über dessen Unzulänglichkeit sich Fürst Bismarck in den jüngsten Tagen ausgesprochen hat, ist ebenso wie ein Entwurf, betreffend die Revision der bestehenden Unfallversicherungsgesetze in letzter Zeit vom Bundesrathe ausgearbeitet worden. Während aber der Entwurf eines die Unfallversicherungsgesetze abändernden Gesetzes schon fertig gestellt ist und dem Bundesrathe zur Beschlussfassung vorliegt, ist die Novelle über die Invaliditäts- und Altersversicherung noch nicht so weit gediehen. Im Uebrigen dürfte wohl schwerlich überhaupt eine der mit der Arbeiterversicherung sich befassenden Novellen noch in der laufenden Tagung dem Reichstage zugehen.

— Preussischer Saatenstand. Um die Mitte des Monats April war der Stand der Saaten in Preußen folgender (Nr. 1 bedeutet eine sehr gute, Nr. 2 eine gute, Nr. 3 eine mittlere, Nr. 4 eine geringe, Nr. 5 eine sehr geringe Ernte): Weizen 2, 6, Roggen 3, 4, Klee und Luzerne 2, 3, Wiesen 2, 7. Der Saatenstand ist also hiernach ein zufriedenstellender.

— Keine weiblichen Fabrikinspektoren! Dem preussischen Abgeordnetenhaus ist nunmehr der Bericht der Petitionskommission zugegangen, welcher die Frage der Einsetzung weiblicher Fabrikinspektoren behandelt. Danach steht der Handelsminister auf dem Standpunkt, daß die Einführung weiblicher Fabrikinspektoren nicht erforderlich und zur Zeit auch nicht ausführbar sei; er sagte dagegen zu, eingehende Erundigungen danach anstellen zu lassen, ob man in fremden Staaten, wie die Petition behauptet, nennenswerthe Erfolge mit weiblichen Inspektoren gehabt habe. Daß weibliche Aufsichtsbeamte auf die Gestaltung der wirtschaftlichen und sittlichen Lebensbedingungen der Arbeiterinnen eine nützliche Einwirkung ausüben könnten, solle nicht in Abrede gestellt werden. Doch sei dieser Erfolg bei der Verheerung des Arbeiterstandes durch die socialdemokratische Agitation immerhin nicht sicher. Auch würde die Stellung des weiblichen Inspektors zu den Unternehmern schon an sich ungünstiger sein, als die des männlichen. Letzterer, der unter Umständen auch dem Arbeitgeber von Nutzen sein kann, insbesondere durch Rathschläge auf technischem Gebiete, nehme eine vermittelnde Stellung zwischen Arbeitgebern und Arbeitern ein. Die Fabrikinspektorin würde dagegen nur für die Arbeiterinnen vorhanden sein. Sie würde den Sammelpunkt für deren Beschwerden bilden und voraussichtlich bald in ein gegenwärtiges Verhältnis zu dem Arbeitgeber gerathen.

* **Darmstadt, 20. April.** Der Darmstädter Zeitung zufolge trifft der Kaiser am 29. in Schliß ein und reist am 1. Mai ab.

* **Mannheim, 21. April.** Die nationalliberale Partei veranstaltete eine Einspruchsversammlung gegen die Umsturzvorlage, die Hauptrede hielt der Reichstagsabgeordnete Wassermann.

* **Neustadt a. d. Haardt, 21. April.** Heute fand hier eine Protestversammlung gegen die Umsturzvorlage statt; Referent war Professor Quidde. Es wurde eine Resolution gegen die Vorlage angenommen.

* **Mex, 21. April.** Der Statthalter von Elsch-Lothringen Fürst zu Hohenlohe-Langenburg ist mit seiner Gemahlin und dem Erbprinzen heute Nachmittag zu zehntägigem Besuche von Mex- und Umgebung hier eingetroffen.

* **Danzig, 22. April.** Die hiesige Regierung bewilligte 20,000 Mark zur Gründung Raiffeisen'scher Genossenschaften in Westpreußen. Der Centralverband in Neuwied ernannte den Gutbesitzer Heller-Beitshendorf zum Vorstände, mit dem Wohnsitz in Danzig.

Ausland.

* **Lien, 21. April.** Ueber die Folgen des großen Erdbebens wird hiesigen Blättern aus Laibach gemeldet: Die Erhebungen führen neuerdings zu traurigeren Ergebnissen. Eine ungeahnt große Anzahl von Häusern muß abgetragen werden. Die Geschäfte wurden aufs neue geschlossen. Eine weitere eingetroffene Pionier-

compagnie erweist sich als unzureichend, da sich die Schäden an den Gebäuden durch die Regenzufuhr vergrößern. Mittags hatte der Regen nachgelassen, abends regnete es wieder in Strömen. Um 5 1/2 Uhr abends wurde ein neuer schwacher Erdstoß verspürt.

* **Paris, 22. April.** Die bisher aus den Departementen über die Vorbereitungen der Arbeiterbevölkerung zur ersten Mai-Feier eingelaufenen Nachrichten, lauten dahin, daß die Maifeier überall möglichst ruhig abgehalten werde. Die Regierung wird aber trotzdem am nächsten Dienstag im Ministerrathe übliche Vorsichtsmaßregeln anordnen.

* **Rom, 22. April.** In dem Hirtenbrief des Papstes an England befaßt Wiedervereinigung der christlichen Kirchen heißt es: Die Päpste hätten seit Gregors des Großen Zeiten für England stets besondere Fürsorge getragen. Auch sei England bis zum 16. Jahrhundert den römischen Bischöfen treu ergeben gewesen. Die Wiedervereinigung der anglikanischen Kirche mit der römischen sei schon vielfach angestrebt worden. Die Engländer hätten sich große Verdienste erworben um die Besserung der socialen Lage des Volkes, die er selbst in England wiederholt empfohlen habe. Der Papst fordert daher die englischen Katholiken auf, mit ihm für die Wiedervereinigung zu arbeiten. Das Schreiben schließt mit Ablassverheißungen auf 300 Tage und dem Wortlaut der Wiedervereinigungsgebete an Gott Vater und die heilige Jungfrau.

Achter Allgemeiner deutscher Handwerkertag.

* **Halle, den 21. April.** Im festlich geschmückten Saale des Prinz-Karl-Gartens trat heute der 8. Allgemeine deutsche Handwerkertag unter zahlreicher Theilnahme der Delegirten von Innungen aus allen Theilen Deutschlands zusammen. Auf der Tagesordnung der diesjährigen Verhandlungen stehen eine Reihe wichtiger Punkte; u. A. wird sich der Handwerkertag zu beschäftigen haben mit dem Befähigungsnachweis, der obligatorischen Innung, dem Hausirhandel. Weitere Punkte der Tagesordnung betreffen die Stellungnahme zu den neuesten Regierungsplänen, betreffend die Organisation des Handwerks, die Stellungnahme zu dem Hausirhandel, die weiteren Reformforderungen der deutschen Handwerkerbewegung, wie Gefängnis- und Militärverhältnisse, Arbeit, Offiziers- und Beamten-Consumvereine, und schließlich die politische Vertretung des Handwerks. Außerdem sind beim Innungsausschuß zahlreiche Anträge zur Tagesordnung und Resolution angemeldet.

Die Verhandlungen werden zwei Sitzungstage in Anspruch nehmen. Zu der morgigen Hauptversammlung wird das Erscheinen von Regierungsvertretern erwartet.

Bildhauer-Obermeister Viehl (München) eröffnete um 7 Uhr Abends in Gegenwart von etwa 260 Delegirten und gegen 100 sonstigen Theilnehmern die konstituierende Versammlung, indem er seiner Freude über die zahlreiche Theilnahme Ausdruck gab. Die allgemeine Eröffnungsansprache hielt er sich für die Hauptversammlung vor. Zum zweiten Vorschenden wurde Obermeister Jander (Halle) gewählt, zu Weisern: Nagler (München), die Abgg. Euler, Meyner und Jacobstötter, Schneidermeister Möller (Dortmund), Böhm (Großenhain), Weiß (Breslau), Korthaus (Osnabrück), Bodewig (Köln), Schmidt (Hamburg), Beutel (Berlin), Sebastian (Steglich), Van der Smitten (Ottens), Ohlenschläger, Emerich (Hannover). Die Anträge wurden zum größten Theil den einzelnen Punkten der Tagesordnung, unter denen sie zu behandeln sind, zugewiesen. Der Antrag Dortmund (centralisierte Krankenkasse) wurde an den X. Bundesdelegirtenkongress des Allgemeinen deutschen Handwerkerbundes verwiesen, dessen nicht öffentliche Verhandlungen sich auch in diesem Jahre an den allgemeinen Handwerkertag anschließen werden.

Alsdann wurde die Tagesordnung festgesetzt und die Referenten dazu ernannt: 1. Stellungnahme zu den neuesten Regierungsplänen betr. Organisation des Handwerks, Referent Nagler (Hamburg). 2. Befähigungsnachweis, Möller (Dortmund). 3. Die obligatorische Innung, Referent Böß (Hamburg). 4. Stellungnahme zur Gewerbeordnung, a) unlauterer Wettbewerb, Referent Beutel (Berlin) b) Hausirhandel, Werbed-Hamburg. 5. Hausirhandel, Referent Tischlermeister Sebastian-Steglich. 6. a) Gefängnis- und Militärverhältnisse, Arbeit, Referent Böhm-Großenhain, b) Offiziers- und Beamten-Consumvereine, Referent Meyner-Neustadt. 7. Die politische Vertretung des Handwerks, Referent Reichstagsabgeordneter Euler. 8. Der Maximal-Arbeitstag, Referent Wilmann-Hamburg.

Eine lange Debatte entspann sich über einen von Riebrecht (Magdeburg) gestellten Antrag, daß die Sonntagsruhe im Handwerk zum Gegenstand besonderer Verhandlungen gemacht werde. Möller (Dortmund) bekämpfte diesen Antrag. Der Standpunkt der Innungen sei im Programm festgelegt. Redner steht auf dem Standpunkt der Sonntagsheiligung. Andere Redner sprachen sich im ähnlichen Sinne aus. Auf Anregung des Vorschenden wurde beschlossen, diese Frage gelegentlich der Verhandlungen über den Maximalarbeitsstag mit zu behandeln. Nachdem noch zu Revisions-Schüren (Reddinghausen), Buchardt (Witten) und Heinze (Hannover) gewählt worden waren, wurde die Sitzung um 8 1/2 Uhr geschlossen.

Locales.

* **Wiesbaden, 23. April.**

* **Aus der Gesellschaft.** Aus Cannes wird eine interessante Verlobung gemeldet, durch welche die Familie des Prinzen Nikolaus von Nassau zum zweiten Male in nahe verwandtschaftliche Beziehungen zum russischen Kaiserhause tritt. Graf Georg Werenberg, Sohn des Prinzen Nikolaus und seiner Gemahlin, Gräfin Werenberg, Lieutenant im Bonner Husaren-Regiment, der gegenwärtig mit seinen Eltern und seinem Schwager, Großfürsten Michael Michailowitsch, in Cannes weilt, hat sich mit der gleichfalls dort befindlichen Prinzessin Olga Furtzewskij, Tochter der Wittwe Jar Alexander II., Fürstin Jurjewskij (Dolgoprudow) verlobt. Prinzessin Olga, die Verlobte des Grafen von Werenberg, ist am 29. Oktober 1874 geboren, also 20 1/2 Jahre alt, der Bräutigam zählt 24 Jahre. — Eine weitere Verlobung wird noch gemeldet: Die zweite Tochter des ehemaligen Oberhofmarschalls des Kaisers, Fräulein Margarethe v. Liebenau, hat sich hier, wo ihr Vater, bekanntlich seit seiner Verabschiedung lebt, mit dem Rittmeister v. Skopnik von den Leib-Drägern in Karlsruhe, verlobt. Herr v. Skopnik gehörte ehemals dem 3. Garde-Ulanen-Regiment und dann kürzere Zeit dem 9. Ulanen-Regiment in Demmin an. Herr

v. Stoppit ist auch ein eifriger Sportsmann. Hr. Margerethe v. Liebenau hat am 30. März ihr 21. Lebensjahr vollendet. Das Haus des Herrn v. Liebenau und seiner Gemahlin, geb. v. Maassen, einer Enkelin des nobilitierten preussischen Finanzministers Maassen, gehört bekanntlich zu den gastfreiesten Wiesbadens.

*** Nationalfeier am Niederwalddenkmal.** Die bei Gelegenheit der so glänzend verlaufenen Bismarck-Feier ausgesprochene Hoffnung, daß die 25 jährige Jubel-Feier der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches im September an der berühmten Stelle, dem Nationaldenkmal auf dem Niederwalde, gefeiert werden solle, war nicht trügerisch. In weiteren Kreisen des Rheingaus wird die Frage lebhaft besprochen und die Vorbereitung eines großen Nationalfestes bereits in die Hände rühriger Ausschüsse gelegt. Um den Feierlichkeiten in anderen Orten keinen Abbruch zu thun, ist für das Fest vorerst der 1. Sept., ein Sonntag, der Tag vor dem Jahrestage der Entscheidungsschlacht bei Sedan, in Aussicht genommen. Es wird indessen hierüber noch Näheres bestimmt werden.

*** Schulanachrichten.** Durch Beschluß der städtischen Schul-Competition ist der Lehrer Herr Fried. Hundt von der Elementar-Schule am Markt an die Mittelschule in der Rheinstraße versetzt worden. Seine bisherige Stelle erhält der Lehrer Herr Adolf Bäcker aus Frick. An die Schule an der Gassestraße tritt der Lehrer Herr Gottfr. Mezger, bisher in Griesheim, an die Mittelschule auf dem Berg werden angeordnet die Herren Josef Hartmann, bisher in Alsbach, und Fried. Werner von hier, bisher in Schierstein. Endlich tritt an die Schule in der Bleichstraße Herr Lehrer Jos. Reichwein, bisher in Hettensheim.

*** Der Sachsen- und Thüringer-Verein** veranstaltet wie alljährlich am 28. April, Abends 8 Uhr, im „Römer-Saal“ eine Abendunterhaltung als Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Königs Albert von Sachsen.

× Zur Sonntagruhe. Die Herren Minister haben den Herrn Regierungspräsidenten ermächtigt, auch in Zukunft für die Sonn- und Festtage in der Zeit vom 1. Mai bis 1. November in Badeorten und anderen Orten, wo an diesen Tagen ein gesteigerter Fremdenverkehr stattfindet, den Handel mit Erinnerungszeichen und geringwertigen Gebrauchsgegenständen unter Ausschluß der Zeiten des öffentlichen Gottesdienstes bis spätestens 7 Uhr Abends freizugeben mit der Bedingung, daß in diesen Handelsgeschäften Gehülfen, Lehrlinge u. nur während der fünf für das Handelsgewerbe allgemein freigegebenen Stunden beschäftigt werden dürfen.

*** Volksbildungsverein.** Mittwoch, den 1. Mai, Nachmittags 3 Uhr, findet in dem Schulgebäude Schulberg 12 die Eröffnung des Sommerfestes der Fortbildungsschule für Mädchen, sowie der Flied- und Nähsschule statt. Das Nähere geht aus der bezüglichen Anzeige im Inseratentheile dieses Blattes hervor.

R Zeitungsvorverkauf auf Bahnhöfen. Nach neuester Bestimmung müssen auf allen Staatsbahnhöfen die dort zum Verkauf kommenden Tageszeitungen, sowohl die an der Verkaufsstelle als auch an den Zügen feilgehaltenen mit dem durch einen aufgedruckten Stempel kenntlichen Preis für das Blatt versehen sein.

*** Vergeben** wurde auf Grund der stattgehabten Submission die Herstellung einer 428 Meter langen Canalstrecke in der Walmühlstraße vom Lindenhof bis zur Brauerei Esch an die Wundtendorfschen die Herren Frank und Hasbach hier zum Preise von 4003.40 Mark.

• Zweite Landes-Irrenanstalt. Aus Weilmünster wird berichtet: Am Samstag ist von Seiten der Grundbesitzer durch rechtsverbindlichen Vertrag das für eine zweite Irren- und Pflegeanstalt erforderliche Privatgelände an die Gemeinde Weilmünster abgetreten worden. Es können somit zwischen dem Herrn Landesdirector und der Gemeinde Weilmünster die nöthigen Verträge zur Uebergabe des ganzen Geländes an den Communalverband erfolgen und kann mit den Bauarbeiten baldigst begonnen werden. Erwähnt sei, daß bei den Preisfeststellungen einige Meinungsverschiedenheiten vorhanden waren, jedoch auch hier wurde schnellste Einigung erzielt. Der Gemeindevorstand und die Einigkeit der Weilmünsterer verdient hervorgehoben zu werden.

— Ein Lawn-Tennis-Tourneur. wie solche alljährlich in Homburg v. S. stattfinden, beabsichtigt auch die hiesige Curverwaltung demnächst zu arrangiren, vorausgesetzt, daß sich unter den hiesigen Lawn-Tennis-Spielern die entsprechende Anzahl von Persönlichkeiten zur Theilnahme findet, um zunächst ein Komitee der Spieler unter sich bilden zu können.

*** Der 95er.** Von verschiedenen Weinorten erhalten wir die Mittheilung, daß sich an den Reben bereits kräftig entwickelte Gescheine zeigen. Glück auf!

*** Der hiesige Kaufmännische Verein,** welcher seinen Mitgliedern bekannter Weise vielfache finanzielle Vergünstigungen erwirkt hat, giebt bis auf Weiteres Eintrittsbillets zu den Abonnementsvorstellungen des „Reichens-Theaters“ auch an Nichtmitglieder ab. Diese Billets sind bei Herrn Heinrich Veicher, Ausstattungs-geschäft, Langgasse 25, erhältlich und sind bedeutend billiger als die eigentlichen Kassensbillets; es kosten Balken statt 1 Mark nur 75 Pf. und Sperrstüb (11.—14. Reihe) statt 2 Mk. nur 1.50 Mk. Wir glauben im Interesse unserer Leser zu handeln, wenn wir sie auf diese Einrichtung aufmerksam machen.

*** Der „Neue Zeitsaden für den Turnunterricht in den preussischen Volksschulen“,** der durch Erlaß vom 1. August 1888 eingeführt wurde, ist auf Veranlassung des Cultusministers mit Rücksicht auf die fortschreitende Entwicklung des Turnbetriebes überhaupt und insbesondere bei den Volksschulen einer erneuten Durchsicht und, wie es sich dabei als unabwieslich erwies, einer umfangreichen Umgestaltung unterzogen worden. Das Ergebnis dieser Arbeit liegt vor in dem „Zeitsaden für den Turnunterricht in den preussischen Volksschulen von 1895“, der jetzt in dem Verlage von W. Hery (Verlagsbuchhandlung) Berlin W., Behrenstraße 17, erschienen ist. Der neue Zeitsaden soll nach einer Verfügung des Cultusministers nicht nur an Stelle des bisherigen in Gebrauch genommen werden, sondern auch an anderen Anstalten und zwar an den Schullehrerseminaren in der Weise, daß die Jüglinge befähigt werden, den Turnunterricht auf Grund des Zeitsadens den örtlichen Verhältnissen entsprechend zu gestalten, an höheren Lehranstalten für die Anfangsgründe im Turnunterricht und an den Mädchenschulen, soweit die im Zeitsaden aufgeführten Uebungen

überhaupt in Frage kommen. In sämtlichen staatlichen Kursen zur Ausbildung von Turnlehrern und -Lehrerinnen endlich und in den Prüfungen dieser sollen die Turnsprache und die Befehlsformen des Zeitsadens gleichmäßig angewendet werden.

*** Das rapide Aufsteigen der Petroleumpreise** muß die Consumenten mit Sorge erfüllen, da es doch für dieselben eine bedeutende Mehrausgabe für Beleuchtung und Heizung mit sich bringt. Zweifelsohne wird der neue Petroleumpreis auf dem Markte sich mit constanter Festigkeit behaupten, wenn nicht noch gar erhöhen. Ob der bedeutende Aufschlag nun in der Monopolisierung des Petroleumhandels oder in dem Abschluß eines Preisartikels zwischen den amerikanischen und russischen Oelcompagnien zu suchen ist, so viel steht fest, daß die Petroleum-Consumenten völlig ohnmächtig sind gegen derartige Abmachungen der Lieferanten. Es erübrigt weiter nichts, als den Petroleum-Consum auf das äußerste Maß herabzudrücken und hierzu haben die Consumenten die beste Gelegenheit. Bei den neuen Petroleumpreisen wird die Gasbeleuchtung und -Heizung nicht allein vorzuziehen sein wegen größerer Billigkeit, sondern auch wegen ihrer großen Reinlichkeit, da die bezüglichen Apparate nicht die umständliche und mühevolle Reinhaltung erfordern. Es liegt deshalb im Interesse der feierlichen Petroleum-Consumenten, die Petroleumlampen und -Herde bei Seite zu stellen und die Gasheizung und Beleuchtung in ihren Haushaltungen einzuführen; dadurch werden dieselben nicht allein für sich einen pekuniären Vortheil erzielen, sondern dieser künstlichen Preistreibe des Petroleum wird hiermit auch am wirksamsten entgegengewirkt. Bei der großen Vollkommenheit der heute überall erhältlichen Gasheizungs- und Beleuchtungsapparate empfiehlt sich für Alle der Rath: brennt Gas statt des theueren Petroleum!

× Das Möbel-Fuhrwerk, welches, wie gemeldet, in der Nacht zum Montag auf dem Bahnübergange bei Walluf von dem Güterzuge erfaßt wurde, war Eigentum des Fuhrunternehmers Herrn Schröder aus Mainz, welcher in Neu Dorf Möbel holen wollte. Pferde und Kutscher sind unverletzt geblieben.

• Ueberfahren von einem Milchfuhrwerk wurde heute Morgen 7 Uhr eine unbekannte alte Frau in der Rheinstraße, die infolge dessen an der Schulter anscheinend erheblich verletzt wurde.

R Diebstahl. In vergangener Nacht wurde der Otto Mendelssohn'sche Bazar an der Wilhelmstraße durch Einbrecher heim-gesucht. Der oder vermutlich die Diebe schnitten aus dem nach der Straße angebrachten Aushängelassen von der rechten Seite einen vierseitigen Theil, drückten die Scheiben ein, und so gelangten sie an die ausgestellten Gegenstände, von denen eine Anzahl in die Hände der Einbrecher gefallen ist. Es ist anzunehmen, daß geplant war, den ganzen Kasten zu entfernen, da der eine Kasten aus seiner Vergipfung mit Gewalt herausgerissen war. An diesem Vorhaben wurden die Gauner wahrscheinlich durch hinzukommende Passanten gehindert.

Der Polizeibericht meldet über den Diebstahl-Folgendes: In der vergangenen Nacht wurde in der Wilhelmstraße ein Schaufenster erbrochen. Die Thäter entnahmen aus demselben 5 Bierseidel aus Steingut (einen Bismarcklopf, 2 Reittige und 2 Schweinchen), 1 Glasbeidel mit der Aufschrift: Wiesbaden, umgeben von einer Verzierung, 1 Glasbeidel (Edelstein), 6 Majolikabeidel, 1 Bierseidel mit 1 Schelle im Deckel und 3 Tuchhandtücher.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Wiesbaden, 23. April. VI. und letztes Symphonie-Concert des kgl. Theater-Orchesters unter Leitung des kgl. Kapellmeisters Herrn Joseph Rebecq, sowie unter Mitwirkung des Fräulein Irma Sethe (Violine) aus Brüssel. Hr. Sethe ist in der Künstlerwelt Wiesbadens eine neue Erscheinung; sie spielte gestern hier zum ersten Male öffentlich, hat es jedoch durch ihre bedeutenden künstlerischen Leistungen verstanden, sich gleich in der vortheilhaftesten Weise beim hiesigen Publikum einzuführen. Die junge Künstlerin hat eine gediegene Schule durchgemacht, verfügt über sehr eine bedeutende, glänzende Technik, trägt mit musikalischem Verständnis und mit Geschmac vor, auch steht ihr eine ganz vortreffliche Dynamik zu Gebote, in der Continuo besonders entfaltete ihr Vortrag einen bedeutenden Reichtum an Nuancen. Von einigen Intonationschwankungen in den ersten Vortragssätze abgesehen, war ihr Spiel auch von tadelloser Reinheit. Sie spielte zuerst das ziemlich phrasenhaft abgefaßte, an Erfindung dem ersten Concerte Bruch's bedeutend nachstehende zweite Concert desselben Componisten, später dann noch zwei kleinere Stücke: Sarabande und Gigue von J. S. Bach, Abendlied von R. Schumann, Tarantelle von Wieniawski und eine Zugabe. Hr. Sethe ward großer Beifall zu Theil. Das Orchester brachte zunächst als Eröffnung des Concerts G. Goldmark's oft hier gespielte und gern gehörte Symphonie „Ländliche Hochzeit“, ferner das Vorspiel zu „Parsifal“ von R. Wagner und schließlich die Freischütz-Ouverture von G. W. v. Weber, in jedem Werke sich wieder durch vortreffliche Ausführung als vornehmestes Concertinstitut bekundend. Die veränderten Einrichtungen, welche Herr Maschinenmeister Schick vorgenommen hatte, um auf der in ein Podium verwandelten Bühne die Schallkraft des Orchesters zu erhöhen, erwiesen sich nicht nur als außerordentlich geschmackvoll, sondern kamen dem Orchester in einer ganz hervorragenden Weise zu gute, indem sie die Fülle, Kraft und Tonentwicklung desselben in einem außerordentlichen Grade verstärkten, dem Orchester hiermit einen Glanz verleihend, der nach dieser Richtung hin die vorangegangenen Concerte vollständig in den Schatten stellen mußte. Diese schönen Aufführungen fanden daher hiermit einen ebenso glanzvollen wie erfolgreichen Abschluß.

*** In der Recension über „Martha“** muß es an der betreffenden Stelle heißen, bairischen Bächter statt „bayerischen“. Auch muß es heißen Lord Tristan Miesfort, nicht nob.

— Erfurt, 21. April. Bei der gestrigen Frauenaufführung in Weimar sind die Schauspieler Karl Weiser und Brod durch einen Unfall 1½ Meter tief abgestürzt. Beide wurden erheblich verletzt; Weiser brach einige Rippen. Die Aufführung wurde abgebrochen.

— Dresden, 22. April. Dem „Dresdener Journal“ zufolge sind mit königlicher Genehmigung die Maler Prof. von Uhde-Münch, Prof. Veder, Präsident der Akademie der Künste in Berlin, Prof. Dr. Böcklin-Florenz, de Chavannes, Präsident der Gesellschaft der schönen Künste in Paris und Sir Edward Burn-Jones in London zu Mitgliedern der Akademie der bildenden Künste in Dresden ernannt worden.

Aus dem Gerichtssaal.

Strassammer-Sitzung vom 23. April.

□ Brüggelei. Am 4. November v. Js. war in einem Saale an der Mainzerstraße Langmuß, zu welcher sich auch zwei Arbeiter einer Backsteinfabrik mit ihren Mädchen begeben hatten. Um 12 Uhr war Rehrans, die Gäste, unter diesen die beiden Backsteinmacher und die Mädchen, begaben sich auf den Heimweg nach der

Stadt. Hier wurden sie plötzlich von einigen nachkommenden jungen Leuten angefallen und die Backsteinmacher erhielten dabei nicht unerhebliche Verletzungen mit einem Messer und Stöcken. Angeklagt wegen dieser Körperverletzung sind zwei junge Leute aus D. o. h. e. i. m.: Karl R. und Ernst U. Dieselben verblieben gegenwärtig Strafen von 6 Monaten bzw. 1 Jahr Gefängnis, welche sie sich durch Schlägereien in derselben Nacht zugezogen haben. Von der heute zur Verhandlung stehenden Affaire wollen alle beide gar nichts wissen. Die Aussagen eines Zeugen sind jedoch beläufig für sie, die Verletzten selbst und die Mädchen dagegen können keine Angaben betreffs der Personen machen. Der Herr Staatsanwalt hielt die Angeklagten für überführt und beantragte für jeden eine Zusatzstrafe von 6 Monaten. Herr Rechtsanwalt Dr. Vergas, als Verteidiger des Karl R., beantragte Freisprechung, weil die Aussagen des einen Belastungszeugen nicht bestimmt genug seien, um auf sie gestützt, die Schuld als erwiesen zu erachten. Der Gerichtshof gelangte zur Uebergewinnung von der Schuld beider Angeklagten und verurtheilte jeden zu einer Zusatzstrafe von 6 Monaten Gefängnis.

Telegramme und letzte Nachrichten.

(.) Berlin, 23. April. Der Berliner Magistrat hat nunmehr der Stadtverordneten-Versammlung ein an den Reichstag gerichtetes Gesuch um Verwerfung der Umsturzvorlage unterbreitet und dieser anheim gegeben, dem Gesuch beizutreten.

(.) Berlin, 23. April. Der „Lokalanz.“ meldet aus Kraslaw: Die berühmte Schauspielerin Modrzejewska erhielt einen polizeilichen Befehl Warschau sofort zu verlassen; sie darf das russische Gebiet nicht mehr betreten. Als Grund für diese Maßregelung wird ein anti-russischer Vortrag, den die Schauspielerin in Chicago gehalten hat, genannt. Die Künstlerin ist bereits nach Berlin abgereist.

(.) Friedrichruh, 23. April. Der Fürst führte in seiner Ansprache an die Deputation der alten Herren der deutschen Burschenschaft bei dem bereits gemeldeten vorgestrigen Empfange u. a. aus:

„Die Republikaner sind die ersten Burschenschaftler kaum gewesen, vielleicht die Imperialisten. Sie waren kaiserlich national gestimmt. Ich bin, als ich zur Universität kam, von dem Vorurtheil der Corpsburschen gegen die Burschenschaft geleitet gewesen, außerdem widerstrebte mir das persönliche Material. Die Burschenschaft, mit denen ich in Verbindung kam, hatten nicht den gesellschaftlichen Schlimm, den ich von Berlin gewohnt war; daher meine Abneigung, obwohl ich damals national deutschen Glauben hatte und 1832 eine Wette einging, daß die deutsche Einheit in zwanzig Jahren geschaffen sei. Ich war vom Berliner Gymnasium mit ziemlich republikanischer Gesinnung abgegangen, hatte eine gewisse Sympathie für Harmodius und Aristogiton übrig behalten und fand es schwer verständlich, warum so viele Leute eine in gehorchten, wenn er ihrer Geschmacksrichtung als Herrscher nicht entsprach. Erst als Diplomat bin ich zu dem Resultat über die Mittel zur Herstellung der Einigung gekommen. Das leuchtete mir in der Frankfurter Zeit ein, wenn die preussische Armee nicht für die Sache eintritt, so schlägt sie nicht durch. Das stärkste Element war natürlich der König von Preußen.“

(.) Friedrichruh, 23. April, Mittags. Zum Empfange der Deputation der alten Herren der deutschen Burschenschaften wird noch gemeldet, daß der Fürst zu einem Herrn, der beim 28. Rhein. Infanterie-Regiment gestanden, sagte: Der alte Wellington (der Chef des Regiments) ist mir noch aus meinen Kinderjahren erinnerlich. Ich habe ihn später auch in England gesehen, er war sehr langlebig.

(.) Frankfurt a. M., 23. April. Eine gestrige, von mehr als 1000 Personen besuchte Versammlung des demokratischen Vereins nahm eine Resolution gegen die Umsturzvorlage an, weil er gegen jede Beschränkung der Volksrechte ist; die Versammlung richtet deshalb die Bitte an den Reichstag, die Umsturzvorlage in jeder Form abzulehnen. — Desgleichen nahm die nationalliberale Partei eine Resolution an, welche die Centralleitung der nationalliberalen Partei ersucht, mit aller Energie das Zustandekommen des Umsturzgesetzes zu verhindern.

(.) Frankfurt a. M., 23. April, Mittags. Bis jetzt sind etwa 20,000 Unterschriften bei dem hiesigen Centralcomitee für die Petition gegen die Umsturzvorlage eingelaufen. Vom Lande werden fortgesetzt zahlreiche Petitions-Formulare verlangt, sodas in wenigen Tagen die Zahl 50,000 erreicht sein dürfte. Der von der Volkspartei erlassene Aufruf wird ebenfalls in zahlreichen Exemplaren verlangt und findet in Pachtekreisen allseitige Zustimmung.

(.) Mannheim, 23. April. Gestern Nachmittag fand eine aus ganz Deutschland zahlreich besuchte Versammlung von Getreide- und Mühleninteressenten behufs Gründung eines Vereins zur Wahrung des Getreidehandels und der verwandten Berufszweige statt. Nach längerer Debatte wurde die Bildung des Vereins für ganz Deutschland beschlossen und Mannheim zur Zentralsstelle gewählt. Im Anschluß hieran erfolgten politische Vorträge gegen die Einführung des kanitischen Antrages, die Aufhebung der gemischten Privattransitloger und gegen die Einführung der Doppelwährung. Dementsprechende Resolutionen wurden angenommen.

(.) Wien, 23. April. Bei dem Zusammenstoß der Ziegelarbeiter zwischen Brunn und Siebenbrunn ging die Gendarmerie gegen die ausländischen Ziegelarbeiter mit dem Bajonett vor, wobei 7 Arbeiter und 2 Frauen zum Theil schwer verletzt wurden. Eine Frau erhielt von der Gendarmerie einen Säbelhieb über den Kopf. Eingetroffene Dragoner stellten die Ruhe wieder her.

00 Wien, 23. April. Die aus Athen gemeldet wird, kam es am Sonnabend in Patras anlässlich von Wahlen zu großen Schlägereien, wobei ein Mann getötet und 6 schwer verwundet wurden.

Laibach, 23. April. Gestern Nachmittag 3 Uhr 50 Min. wurde ein neuer heftiger Erdstoß verspürt, welcher 3 Sekunden anhielt. Alles stürzte entsetzt aus den Häusern. Die früheren Scenen wiederholten sich.

Paris, 23. April. Es streifen über 5000 Omnibus-Angestellte. Die Polizei ergriff strenge Maßnahmen, um Ruhestörungen zu verhindern. Gestern Abend wurde der Omnibusdienst ganz eingestellt.

Rom, 23. April. Die Wahlen finden am 6. Mai, die Stichwahlen am 2. Juni statt.

Neues aus aller Welt.

Strasbourg i. G., 22. April. Die IV. internationale Verband-Ausstellung von Hunden aller Rassen, veranstaltet vom Verbande kynologischer Vereine in Deutschland, dem sich die Sectionen Ober- und Unter-Eiffel und Lothringen des Allgemeinen Deutschen Jagdclub-Vereins, der Club Kurzhaar, der Zedler-Club, der Verein Hirschmann und der Verein zur Prüfung von Gebrauchshunden zur Jagd in Süddeutschland angeschlossen haben, findet vom 1.—4. Juni innerhalb des großen Parks der Industrie- und Gewerbe-Ausstellung statt. Vom Ausstellungs-Komitee ist ein großer, außerordentlich geeigneter Platz zur Verfügung gestellt, wie überhaupt von dieser Seite dem Unternehmen das größte Entgegenkommen bewiesen wurde. Die Hunde-Ausstellung dürfte nach dem allgemeinen Interesse, das ihr entgegengebracht wird, eine überaus reichhaltige werden. Es kommen Hunde von 239 Rassen zur Ausstellung und es sind zur Prämierung 375 wertvolle Medaillen und 10 000 M. für Geldpreise ausgesetzt.

Süneburg, 22. April. Das hiesige Landgericht vernichtete den Apothekergehilfen Ehlmann, welcher durch eine zu starke Dosis Morphium — infolge Rezeptverlesens — den Rittmeister Friedrich getötet hatte, zu vier Monaten Gefängnis.

Lübeck, 20. April. Der Bahnarbeiter Richter, der vorgestern in Wittenburg (Mecklenburg) ein 25-jähriges Mädchen ermordete, wurde heute in Dreilübow bei Wittenburg ergriffen.

Pofen, 22. April. Der Arbeiter Anton Rybach aus Pofen wurde am Samstag hier durch den Scharfrichter Reindel-Magdeburg hingerichtet. Rybach hat, wie feierlich gemeldet, am 25. Mai 1894 einen 2½ Jahre alten Knaben in bestialischer Weise ermordet. Der Mörder, der noch nicht 20 Jahre zählte, wurde am 1. Oktober v. J. zum Tode verurteilt.

Wien, 20. April. In Humau bei Fejerdorf explodierten in der ärarischen Fabrik für rauchloses Pulver 250 Kilo Schießbaumwolle. Das Stiefwerk wurde in einen Schutthaufen verwandelt und auch die Nebengebäude derart beschädigt, daß der Betrieb eingestellt wird. 26 Arbeiter wurden verletzt. Der Schaden ist bedeutend.

Serajewo, 18. April. Aus Monastir wird gemeldet, daß der schätzbare Großgrundbesitzer Petrak, Schwager des Bürgermeisters von Serajewo, auf der Straße von Monastir nach Pera von Räubern gefangen und in das Gebirge geschleppt worden ist. Die Räuber verlangen ein Lösegeld von 3000 Napoleons.

Omnibus-Verbindung Wallau-Erbenheim

Ab Wallau: Morgens 9⁰⁰, Ab Erbenheim: Morgens 12⁰⁰, Mittags 12⁰⁰, Abends 5⁰⁰.

Ab Dellenheimer Weg: Morgens 9⁰⁰, Mittags 1⁰⁰, Abends 6⁰⁰.

Ab Nordenstadter Weg: Morgens 12⁰⁰, Mittags 3⁰⁰, Abends 9⁰⁰.

Ab Dellenheimer Weg: Morgens 9⁰⁰, Mittags 1⁰⁰, Abends 6⁰⁰.

Ankunft in Erbenheim: Morgens 10⁰⁰, Mittags 1⁰⁰, Abends 7⁰⁰.

Ankunft in Wallau: Morgens 12⁰⁰, Mittags 4⁰⁰, Abends 9⁰⁰.

Die Abendsfahrt nur an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonntag.

Tages-Anzeiger für Mittwoch.

Kgl. Schauspiele: Abds. 7 Uhr: „Gaiotto“. Ab. A. Curhaus: Radm. 4 und Abds. 8 Uhr: Concert. Abds. 8 Uhr: Klavier-Vorstellung.

Residenz-Theater: Abends 7 Uhr: „Der Probenstein.“

Reichshallen-Theater: Abds. 8 Uhr: Specialitäten-Vorstellung.

Kaiser-Panorama: Die Kuffenseite in Toulon u. Paris 1893.

Kronenburg: Specialitäten-Concert (Jodely).

Zurufgesellschaft: Abends 9 Uhr: Gefangprobe.

Männer-Turnverein: 8½ Uhr: Fechten. 9½ Uhr: Gefangpr.

Krieger- u. Militär-Verein: 8½ Uhr: Uebg. d. Sanitätscol.

Männer-Quartett „Silaria“: Abds. 9 Uhr: Probe.

Männergesangsverein „Friede“: Abends 9 Uhr: Probe.

Männergesangsverein Union: Abends 9 Uhr: Probe.

Gesellschaft Fidelitas: 9 Uhr: Vereinsabend.

Familien-Nachrichten.

In dieser Rubrik finden die von unseren Lesern eingesandten Familien-Nachrichten Aufnahme. Die ständigen Verordnungen des königlichen Standesamtes der Stadt Wiesbaden lege unter den amtlichen Bekanntmachungen.

Geboren. Ein Sohn: Herrn Dr. Großmann, Leipzig.

Hrn. W. Pegeler, Berlin. — Eine Tochter: Hr. Prof. Ernst Nordmeyer, Magdeburg.

Verlobt. Hr. Dagmar Gräfe mit Hr. Ingenieur Podens, Bismarck.

Hr. Helene Gade mit Hr. Rittergutsbesitzer, Bient.

der Reserve-Kurt Heydenreich, Königsberg.

Verlobt. Hr. Carl Hugo Burnier mit Hr. Maj. John-son-Brown, Hastings.

Hr. Georg Freiherr v. Berg mit v. v. Gräfin Elsa v. Ronis, geb. Kirchhoff, London.

Gestorben. Hr. Kgl. Bauinspektor a. D. Jakob Benj. Esau, Weiburg.

Hr. Carl Heuser, Biedrich. — Hr. Elisabetha Bargon, Biedrich.

Hr. Franziska Graff (33 J.), Bonn.

Hr. Franziska Graff (33 J.), Bonn.

Hr. Franziska Graff (33 J.), Bonn.

Hr. Franziska Graff (33 J.), Bonn.

Hr. Franziska Graff (33 J.), Bonn.

Hr. Franziska Graff (33 J.), Bonn.

Hr. Franziska Graff (33 J.), Bonn.

Hr. Franziska Graff (33 J.), Bonn.

Hr. Franziska Graff (33 J.), Bonn.

Hr. Franziska Graff (33 J.), Bonn.

Hr. Franziska Graff (33 J.), Bonn.

Hr. Franziska Graff (33 J.), Bonn.

Hr. Franziska Graff (33 J.), Bonn.

Hr. Franziska Graff (33 J.), Bonn.

Hr. Franziska Graff (33 J.), Bonn.

Hr. Franziska Graff (33 J.), Bonn.

Hr. Franziska Graff (33 J.), Bonn.

Hr. Franziska Graff (33 J.), Bonn.

Hr. Franziska Graff (33 J.), Bonn.

Hr. Franziska Graff (33 J.), Bonn.

Hr. Franziska Graff (33 J.), Bonn.

Hr. Franziska Graff (33 J.), Bonn.

Hr. Franziska Graff (33 J.), Bonn.

Hr. Franziska Graff (33 J.), Bonn.

Hr. Franziska Graff (33 J.), Bonn.

Hr. Franziska Graff (33 J.), Bonn.

Hr. Franziska Graff (33 J.), Bonn.

Hr. Franziska Graff (33 J.), Bonn.

Hr. Franziska Graff (33 J.), Bonn.

Hr. Franziska Graff (33 J.), Bonn.

Hr. Franziska Graff (33 J.), Bonn.

Hr. Franziska Graff (33 J.), Bonn.

Hr. Franziska Graff (33 J.), Bonn.

Hr. Franziska Graff (33 J.), Bonn.

Hr. Franziska Graff (33 J.), Bonn.

Hr. Franziska Graff (33 J.), Bonn.

Hr. Franziska Graff (33 J.), Bonn.

Hr. Franziska Graff (33 J.), Bonn.

Hr. Franziska Graff (33 J.), Bonn.

Hr. Franziska Graff (33 J.), Bonn.

Hr. Franziska Graff (33 J.), Bonn.

Hr. Franziska Graff (33 J.), Bonn.

Hr. Franziska Graff (33 J.), Bonn.

Hr. Franziska Graff (33 J.), Bonn.

Hr. Franziska Graff (33 J.), Bonn.

Hr. Franziska Graff (33 J.), Bonn.

Hr. Franziska Graff (33 J.), Bonn.

Hr. Franziska Graff (33 J.), Bonn.

Hr. Franziska Graff (33 J.), Bonn.

Bierstadt. Die Mayer'sche Thon-waren-Fabrik empfiehlt ihr Lager in Blumentöpfen, sowie alle in dieser Branche vorkommenden Artikel. Alle Beschaffungen werden unter Garantie und zu billigen Preisen ausgeführt. Dasselbe können gegen hohen Lohn und auf dauernde Beschäftigung zwei tüchtige Hefner-gesellen sofort eintreten.

51706 Mayer'sche Thonwaren-Fabrik.

Tannen-Stangen

in allen Längen und Stärken, Baumstämme, Ge-länder, Latten und Pfosten, sowie schöne Set-tannen billigst bei M. Cramer, Feldstraße 18.

Blücherstr. 9, Albrechtstraße 21

Gartenhaus, 2 Tr. hoch, erhalten. sind 2 Mansardenwohnungen zu anst. junge Leute Schlafstelle mit vermieten. Näh. Partee oder oder ohne Kost. a Hartingstraße 1 bei D. Geis. a

Sedastraße 5

Ein sep., Partee, gelegenes Zimmer ist preiswerth an ein anständiges Fräulein zu verm. Näheres bei J. Ehl, Friedrich-straße 14, Mittelbau, Part. a

Albrechtstraße 42, 3. St. l.

Ein schöne Mansarde z. um. 5833

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 24. April 1895. 104. Vorstellung.

37. Vorstellung im Abonnement A.

Gaiotto.

Drama in 3 Akten und einem Vorspiel. Nach dem Spanischen des José Echegaray, für die Bühne bearbeitet von P. Andau.

Regie: Herr Köchy.

Don Manuel Herr Köchy.

Donna Julia, dessen Frau Hr. Scholz.

Don Severo, Don Manuels Bruder Herr Papanto.

Donna Mercedes Hr. Wolff.

Riquel, deren Sohn Herr Neumann.

Ernesto, Schriftsteller Herr Robins.

Die Birthin Hr. Ulrich.

Ein Arzt Hr. Bethge.

Erster Herr Herr Spieß.

Zweiter Herr Herr Dietrich.

Diener Herr Carl.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9½ Uhr. Einfache Preise.

Donnerstag, den 25. April 1895. — 105. Vorstellung.

37. Vorstellung im Abonnement B.

Die verkaufte Braut.

Anfang 7 Uhr. Einfache Preise.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 24. April 1895. 175. Abonnements-Vorstellung.

Duquenne's gültig. Gastspiel von Caesar Beck. Zum 2. Male: Der Probenstein. Lustspiel in 4 Akten von Dr. Oscar Blumenthal.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. (Direction: Chr. Hebingen.)

Specialitäten 1. Ranges.

Täglich Vorstellung Abends 8 Uhr.

Sonntags 4 Uhr Vorstellung zu halben Preisen.

Vorverkauf von Karten zu ermäßigten Preisen täg-lich bis Abends 6 Uhr bei den Herren: B. Cratz,

Kirchgasse 50, A. L. Mascke, Wilhelmstraße 30,

und J. Stassen, Gr. Burgstraße 16.

Alles Nähere durch Plakate und Programme. 3697

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 23. April 1895.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktionen.		D. Gold u. Silb.-Sch.		Oest. do. 1885		Amerik Eisenb.-Bds.		Berliner	
										Schlusscourse.	
										23. April Nachm. 2,45.	
1 Reichsanleihe	106,55	Deutsche Reichsbank	161,—	D. Gold u. Silb.-Sch.	274,80	3% Oest. do. 1885	92,20	6% Centr.-Pac. (West.)	104,30	Credit	245,60
3% do.	105,—	Frankf. Bank	172,30	Farbwerke Höchst	411,50	3% do. (Eg.-Nr.)	92,90	6% do. (Joag.)	105,50	Disconto-Command.	217,—
3% do.	98,—	Deutsche Eff.-W.-Bank	116,—	Glasind. Siemens	181,10	4% Prag Duxer	—	5% Chic. Burl. (Jowa.)	105,70	Darmstädter	149,75
3% Preuss. Consols	106,—	Deutsche Vereins-	119,20	Intern. Bauges. Pr.-Act.	170,—	4% Rudolfsbahn	84,30	4% do. do.	—	Deutsche Bank	—
4 1/2% do.	105,—	Dresdener Bank	156,30	St.	162,—	3% Gar. Ital E.-B.	54,30	4% do. Burh - Qney.	—	Dresdener Bank	155,75
3% do.	98,30	Mitteldeutsche Cred.-B.	107,50	Elektr.-Ges. Wien	123,60	4% Mittelmeerb. stfr.	93,10	(Neaska-Div.)	85,80	Berl. Handelsges.	158,50
5% Griechen	32,20	Nationalb. f. Deutschl.	131,30	Nordd. Lloyd	95,50	4% Sicil. E.-B. stfr.	85,70	5% Chic. Rock. Isl. u.	109,80	Russ. Bank	—
5% Ital. Rente	87,50	Pfälzische	139,—	Verein d. Oelfabriken	99,80	3% Meridionan	57,70	Pac. I. M. Est. u. Coll.	99,40	Dortmund, Gronau.	—
4% Oest. Gold-Rente	103,40	Rhein. Credit-	138,80	Zellstoff, Waldhof	202,80	4% Livornese	57,90	I. cons. Mtg.	111,90	Mainzer	116,75
4% Silber-Rente	85,10	Hypoth.	178,80	Eisenbahn-Aktionen.		4% Kursk, Kiew	103,60	4% Illinois Central	101,—	Marienburg.	79,—
4% Portug. Staatsanl.	36,50	Württemb. Verbk.	145,—	Hess. Ludwigsbahn	116,80	4% Warschau, Wiener	104,40	6% North. Pac. I. Mtg.	113,50	Ostpreussen	—
4 1/2% do. Tabakanal.	90,20	Oest. Creditbank	332,50	Prälz.	242,70	5% Anatol. E.-B.-Obl.	97,—	6% Pacif. Miss. co. I. M.	91,80	Lübeck, Büchen	—
3% Russere Anl.	25,80	Bergwerks-Aktionen.		Dux. Bodenbach	66,85	5% Oest. de Minas	80,10	5% West-N.-Y. u. Pen-	105,80	Franzosen	185,—
5% Rum. v. 1881/88	99,80	Bochum. Bergb.-Gusst.	146,—	Staatsbahn	363,25	4% Portug. E.-B. 1886	6,80	4% Goth. Pr.-Pfdb. I.	128,60	Lombarden	45,—
4% do. v. 1890	89,40	Concordia	125,00	Lombarden	90,25	4% do. 1889	36,—	3% do. do. II.	123,50	Elbthal	157,50
4% Russ. Consols	—	Dortmund Union-Pr.	65,40	Nordwesth.	243,50	3% Salonique Monast	64,30	3% do. unkdb. b. 1904	—	Buschterader	—
5% Serb. Tabakanal.	77,40	Gelsenkirchener	160,30	Elbthal	249,62	3% do. Const.-Jonct.	68,10	4% do. do.	—	Prince Henry	91,50
5% La.B. (Nisch-Pir.)	77,20	Harpen	142,10	Jura-Simplon	79,60	Pfandbriefe.		4% Fft. H.-Bk. 1879-85	102,20	Gothardbahn	180,50
5% St.-E.-B. H.-Obl.	—	Hibernia	143,20	Gothardbahn	180,30	4% do. 1886-90	102,30	4% do. 14. ukb. b. 1900	102,00	Schweiz. Central	—
4% Span. Russere Anl.	72,30	Kaliw. Aschersleben	157,70	Schweizer Nord-Ost	137,60	4% do. do.	102,60	3% do. do.	105,—	Nord-Ost	—
5% Türk Fund.	100,10	do. Westeregeln	163,50	Central	134,70	4% do. 1886-90	102,30	2% Raab-Grazer	99,20	Warschau, Wiener	—
5% do. Zoll.	102,10	Riebeck, Montan	170,80	Ital. Mittelmeer	92,30	4% do. 14. ukb. b. 1900	102,60	4% Türkuloose	44,90	Mittelmeer	—
1% do.	—	Ver. Kön. und Laurab.	131,50	Merid. (Adr. Netz)	126,10	3% do. do.	105,—	Braunschw.-Th. 20 Loose	118,40	Meridional	—
4% Ungar. Gold-Rente	102,90	Oesterr. Alp. Montan	68,—	Westaillauer	63,60	4% Fft. H.-Cr.-V.-A.th.	104,60	Finland.	10	Russ. Noten	219,—
4 1/2% Eb. v. 1889	106,10	Industrie-Aktionen.		sub Prince Henry	88,90	(varl. a. 100)	104,60	Freiburger Fr. 15	30,50	Italiener	88,25
4% Silb.	87,70	Allgem. Elektr.-Ges.	231,50	Eisenbahn-Obligationen.		4% Mein. Hypoth.-Bk.	104,60	Mailänder	45	Türkenloose	144,75
5% Argentinier 1887	51,20	Anglo-Cont.-Guano	128,—	4% Hess. Ludwigsb.	103,80	4% (unkündb. b. 1900.)	104,60	do	10	Mexicaner	82,—
4% Russere	—	Bad. Anilin- u. Soda	390,—	3% do.	103,40	4% Nass. Landesb.-G.	—	Meininger d. 7	24	Laurahütte	131,60
4% Unif. Egypter	105,10	Brauerel Binding	208,—	4% Pfälz. Nordb.	103,—	4% do. J.-F.-H.-K.-L.	102,70	20 Franks-Stücke	16,19	Dortmund. Union	66,75
3% Priv.	105,—	z. Resighaus	84,—	4% Marxbahn	103,—	3% do. M.-N.	103,—	do. in 1/2	16,17	Bochum. Gussstahl	146,80
6% Mexicaner Russere	80,40	z. Storch (Speier)	136,50	4% Elisabethst. steuerf.	103,80	4% Ctr.- 1900er	105,80	Dollars in Gold	4,16	Gelsenkirchener	159,25
5% do. E.-B (Teb.)	65,40	Cementw. Heideberg	139,—	4% do. steuerpf.	100,80	3% Pr. Ctr.-Cr.	100,50	Ducaten	9,48	Harpen	140,—
3% do. cons. inn. St.	25,10	Frankf. Trambahn	277,—	4% Kasch. Odb.-Gold	103,—	4% Rh. Hypoth.-Bank	105,90	do. al marco	9,59	Hibernia	140,50
Stadt-Obligationen.		La Veloce Verz.-Act.	85,90	4% do. Silber	88,50	4% Wd. Bd.-Cr.-Anst.	101,10	Engl. Sovereigns	20,38	Nordd. Lloyd	—
3 1/2% abg. Wiesbadener	102,20	do. Stamm-Act.	57,—	5% Oest. Nordwesth.	117,28	4% Ser. I. unkdb. b. 1904	103,—			Dynamite Trusts	—
3 1/2% 1887 do.	102,50	Brauerei Elche (Kiel)	—	5% Südb. (Lomb.)	112,—	4% do. Ser. II	103,—			Reichsanleihe	88,—
4% do.	101,50	Bielefelder Maschf.	243,—	3% do.	78,10	Frankf. Ldw. Cr. Bk.	104,20				
4% 1886 Lissabon	74,40	Chem. Fabr. Griesheim	265,—	5% Staatsbahn	118,80						
4% Stadt Rom II/VIII	84,80	„ „ Goldenberg	141,90	4% Oest. Staatsbahn	104,90						
		„ „ Weiler	215,—	3% do. I-VIII. 99,70	—						
				3% do. IX.	92,90						

Männliche Schwäche
beseitigen sicher meine Sitz-
bäder in Verbindung m. Kneip-
schen Heilkräutern. Preis eines
vielse Jahre haltbaren Sitz-
bades mit Anweisung und
Kräutern 24 Mark. Discre-
teller Versandt.
Gge. Chemin-Petit Nachf.
Dresden-Neustadt. 50776

Ca. 14 M.
Acker
ganz oder getheilt zu verpachten.
Näheres C. Gärtner, Kirch-
gasse 21. 3668

Steingasse 23
ein schönes freundl. Zimmer zu
vermieten.

Ein junger Mann
welcher im 51735
Modeliren
und Eiseliren
bewandert ist, für Modelle zur
Eisengießerei, kann gute Stellung
bekommen. Wo? sagt die Erbs.

Gärtnerlehrling
gesucht.
Wilh. Müller, Handelsgärtner,
Platterstraße 19a. 3665
Mädchen können das
Sticken
erlernen. Hellmundstr. 45, Mitt
2. Stod. monatl. 8 M.

zu vermietthen. 5849

Kellerstr. 22
möblirte und leere Manfarden
auf sogleich od. sp. zu verm. 5852

Hellmundstr. 45,
Mittelb. 2. Std. ein leeres Zim.
auf gleich zu verm. monatl. 7 2/3

*) In Flaschen a R. 3, 1½,
und 1 nebst Gebr.-Anw. in
Biesbaden bei H. Schirg
(Carl Merz) Schillerplatz.
3552

**KASSELER
HAFER-KAKAO.**

Ich habe mich aus eigener Praxis überzeugt, dass der **Kasseler Hafer-Kakao** in der That das Lob verdient, welches ihm von den ersten Autoritäten zuertheilt wird; er hat sich als ein vortreffliches Mittel bei Magenleiden bewährt und wird in allen Fällen, wo es sich um eine Verbesserung der Körperkräfte handelt, vorzügliche Dienste leisten.

Kassel, 24. Juli 1894.
gez. **Dr. Schütze**
pract. Arzt u. Homöopath.
5083b

**Kasseler
Hafer-Kakaofabrik
von Hausen & Co.**

[illegible]

Anzeigen aller Art,

Geschäfts- und Wohnungs-Anzeigen, Familien-Nachrichten, Stellengesuche u. s. w.
finden die weiteste und zweckmässigste Verbreitung im

Keine Nach-
weisungs- oder
Anstufungsgebühr.

Wiesbadener General-Anzeiger,

Offerten-Aannahme
und Weiterbe-
förderung kostenfrei

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweisbar die

zweitgrösste Auflage aller in Nassau erscheinenden Blätter

und ist in allen Kreisen der Bevölkerung von Wiesbaden u. Umgegend gleich stark verbreitet. Preis monatl. 50 Pfennig frei ins Haus.
Wohnungs-Anzeigen, Stellen-Gesuche etc. werden nur mit 5 Pfg. die Zeile berechnet.

Neu eröffnet!

Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung

Neu eröffnet!

Hermann Stahl,

1 Schulgasse 1.

1 Schulgasse 1.

Herren-Cylinder-Remontoiruhren	: : : : von 7 Mk. an,
Damen-Cylinder-Remontoiruhren	 " 12 " "
Goldene Cylinder-Remontoiruhren	 " 22 " "
Regulateure, 14 Tage gehend, mit Schlagw.	" 12 " "
Wand- und Weckeruhren	 " 3 " "

Trauringe sowie alle Gold- u. Silberwaaren zu noch nie dagewesenen billigen Preisen und beste Fabrikate nur.

1 Schulgasse 1.

1 Schulgasse 1.

NB. Reparaturen äusserst billig.



Mehrfährige Garantie!

Mehrfährige Garantie!

Geschäfts-Anzeige.

Hierdurch erlauben wir uns die ergebene Anzeige zu machen, daß wir unterm Heutigen am hiesigen Platze, Marktstrasse 6, „Zum Chinesen“, ein

Special-Geschäft der Lack- und Farben-Branche

en gros und en detail

verbunden mit Oel- und Lackfarben-Fabrikation, eröffnet haben.

Vielseitige gesammelte Erfahrungen in dieser Branche und bedeutende Verbindungen lassen uns hoffen, jeder Concurrenz entgegenzutreten zu können, weshalb wir uns besonders zum Bezuge von Farben, Lacke und Firnisse den Herren Maler-, Tüncher-, Lackirer-, Schreiner- und Drechsler- meistern bestens empfohlen halten.

Auch empfehlen den geehrten Herrschaften von hier und Umgegend unsere selbstfabrizirten Fußbodenlacke in vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll

August Rörig & Cie.

Ende Juni l. Js. geben wir unser Ladengeschäft vollständig auf und verkaufen desshalb unsere Vorräthe in

Papier- und Schreibwaaren,

sowie

Japan- und Chinäwaaren

zu ganz bedeutend ermässigten Preisen.

Carl Schnegelberger & Cie.,

26 Marktstrasse 26.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 95.

Mittwoch, den 24. April 1895.

X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Für 50 Pfennig

wird der täglich, Sonntags in zwei Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
Jedermann frei in's Haus gebracht.

Neu eintretenden Abonnenten wird
das Blatt bis zum Schlusse des Monats
kostenfrei zugestellt.

Auf der Auerhahnbalz. *)

Von Professor Dr. W. Pfeil.

(Eigener Aufsatz des „Wiesbadener General-Anzeigers.“)
(Nachdruck verboten.)

Der herrlichste Vogel in Deutschlands Gau'n
Das ist der edle Auerhahn, der
Die höchste Lust für den Jägermann.
Wenn den „balgenden“ Herren er „strecken“ kann.
Pfeil.

Wenn die warmen Strahlen der Frühlingssonne das weiße Leinentuch des eifrigen Winters hinweggeschmolzen haben, die Erde sich allmählich mit dem lieblichsten, saftigsten Grün bedeckt und die Lerche ihr jubelndes Lied als ersten Frühlingsgruß vom hohen Himmel herab herniederschmettert, dann ist es Zeit, den König des Waldes unter den Vögeln, den stattlichen Auerhahn aufzusuchen, von dem schon Vater Döbel 1746 in seiner „Eröffneten Jäger-Practica“ nachweist, „daß er unter den in Deutschland befindlichen Vögeln von den edelsten zu halten sey“. Ist doch auch für ihn jetzt die Wonnezeit, die Zeit der Balz, in der er heraus tritt aus seiner Verborgenheit und sich dem Weidmann und Naturfreund in seiner ganzen stolzen Schönheit zeigt. Aber Nähe und Anstrengung dürfen wir nicht scheuen, denn früher weit verbreitet, hat sich der Auerhahn vor der immer weiter fortschreitenden Kultur in die Einsamkeit des

*) Diese Schilderung dürfte für unsere Leser jetzt ein besonderes Interesse haben, als auch der Kaiser in dieser Zeit zahlreiche Auerhahn-Jagden mitmacht.

Hochwaldes zurückgezogen, und vor allen Dingen müssen wir früh aufstehen, wenn wir ihn belauschen oder wohl gar als willkommenen Beute durch einen wohlgezielten Schuß in unsere Gewalt bringen wollen, denn er ist kein Langschläfer. Schon in den frühesten Morgenstunden zwischen drei und vier Uhr müssen wir an dem Platze sein, wo wir an einem Abend vorher die Auerhähne „verhört haben“, d. h. erkundeten, auf welchen Bäumen dieselben mit weit hörbarem Flügelschlage sich „eingeschwungen“ haben.

Es ist ein beschwerlicher Weg durch den dunklen Wald; auf ungebahntem Pfade durch Heide und Gesträuch geht es steil bergan, und wenn wir uns dem erkundeten Platze nähern, müssen wir die äußerste Vorsicht anwenden, denn der Auerhahn ist außerordentlich scheu, und das Knarren eines wankenden Astes vertreibt ihn sofort. Noch ruht der Wald im tiefsten Schweigen. Jetzt beginnt sich im fernen Osten ein matt weißer Streifen als Vorbote der Morgenröthe zu zeigen. Wir sind von unserem Ziele noch ziemlich weit entfernt, da erschallt ein eigenthümliches Geräusch, wie wenn Gefieder kräftig geschüttelt wird.

Unser Herz beginnt höher zu schlagen, — es ist ein Auerhahn, der aus dem Schlummer erwacht ist und sich zu dem berühmten Balzliede anschickt. Erst langsam und leise, dann rascher und lauter erfolgt ein schnalgender Ton, der mit dem sogenannten Haupttschlag, einem vernehmlichen „Dack“, dem Aufziehen einer Flasche vergleichend, endigt; das ist das sogenannte „Knappen“. An dasselbe schließt sich unmittelbar das „Schleifen“, welches schwer zu beschreiben ist, und am besten wohl mit dem kräftigen Wippen eines Tischmessers auf hartem Stahl verglichen werden kann.

Jetzt gilt es, sich dem balgenden Hahne unbemerkt zu nähern. Wir müssen die kurze Zeit des Schleifens benutzen, um rasch einige Schritte oder Sprünge vorwärts zu thun, den Hahn „anzupringen“, denn während des Schleifens ist das Thier völlig taub, wie daraus hervorgeht, daß bei einem Fehlschuß während dieser Zeit der sonst so scheue und vorsichtige Hahn unbeirrt im Walzen fortfährt. Es erklärt sich dies dadurch, daß durch das weite Öffnen des Schnabels beim Schleifen der äußere Gehörgang verschlossen wird, so daß kein Ton eindringen kann, und dies wichtige Sinnesorgan funktionslos wird.

Es folgt abwechselnd „Knappen“ und „Schleifen“, und wir benutzen jedesmal die wenigen Sekunden des letzteren, um möglichst gedeckt einige rasche Schritte gegen den Baum hin zu thun; aber größte Vorsicht ist geboten, denn eine einzige unbedachte Bewegung reicht hin den

Hahn zu verschrecken, dessen scharfem Gesicht dieselbe selten entgeht.

Endlich befinden wir uns unter dem Baume, und wir erkennen im ungewissen Dämmerlicht den stolzen Vogel auf einem freien wagerechten Aste. Kopf und Hals weit vorgestreckt, die Kehle aufgeblasen, das Gefieder und namentlich der Halskragen gesträubt, die vom Leibe abstehenden Flügel niederhängend und den prächtig gefächerten Schwanz radförmig entfaltet, trippelt das Thier in den wunderbarsten Körperstellungen auf und nieder, und ganz in Liebeslust versunken trägt es unermüdet seinen Liebeslied vor.

Bewegungslos stehen wir und genießen mit klopfendem Herzen das wunderbare Schauspiel. Da ertönt aus nicht allzu großer Ferne das bekannte „Rack, Rack!“ der Hähner, welche ihren Gebieter einladen, zu ihnen herunterzukommen. Nun ist Gefahr vorhanden, daß der Hahn der Einladung folgt und uns entgeht. Langsam hebt sich der Lauf des Gewehrs. Jetzt beginnt wieder das „Schleifen“ — da kracht der Schuß durch den friedlichen Wald, mit dumpfem Falle stürzt das gewaltige Thier von seiner Höhe herab, langsam verschallt das Echo in den umliegenden Bergen.

Da liegt er vor uns, der größte Vogel des deutschen Waldes, dessen Länge, den Schwanz mitgerechnet, gegen 1 Meter und dessen Gewicht gegen 6 Kilogramm beträgt. Der sammettschwarze Kopf zeigt einen dicken, halig gekrümmten, gelblichweißen Schnabel und über den Augen die „Röse“, eine rothe, warzige Haut. Unter der Kehle befindet sich ein ziemlich langer, schwarzer Federbart. Das Gefieder ist am Nacken und Rücken dunkelbraun mit feinen schwärzlichen Wellenlinien. Hals und Brust schimmern grünlich metallglänzend. An den Achselgelenken der roßbraunen, dunkelbraun gerieselten Flügel befindet sich ein dreieckiger, schneeweißer Fleck, der Spiegel. Der schönste Schmuck aber ist der fußlange, sammettschwarze, weißgebänderte Schwanz.

Wie nahe liegt doch dem höchsten Glück das jähe Verderben! In die Freude über unser Jagdglück mischt sich das Mitleid mit dem edlen Thiere, welches in der schönsten Zeit seines Lebens unserer Leidenschaft zum Opfer gefallen ist, einen Tropfen Barmherzigkeit, und doch, wenn sich die Gelegenheit bietet, einen edlen Auerhahn zu „strecken“, wer sollte ihr widerstehen können? Hat doch seit alten Zeiten die Auerhahnbalz, welche zur hohen Jagd zählt, als ein ganz besonderes Vergnügen gegolten. Schon Vater Döbel sagt: „Dieses Divertissement ist nicht gemein und wegen desselben Rarität den Höfen in der Welt allein zu lassen.“ Wer sich jedoch von der Auerhahnbalz auch einen

Corquato Tasso.

(Original-Porträt des Wiesbadener General-Anzeigers.)

Zur Gedächtnißfeier seines 300jährigen Todesjahres (25. April 1895.)
von Theodor Gesty-Wiesbaden.

(Nachdruck verboten.)

In dem ergreifenden Nachrufe, den Freiligrath seinem unglücklichen Landsmanne Christian Grabbe († 1836) gewidmet hat, lesen wir den folgenden Vers, der eine tiefste Bedeutung hat:

„Der Dichtung Flamme ist allezeit ein Fluch!“

Aber nicht allein im Leben deutscher Dichter hat dieser Ausspruch theilweise schon früher seine tragische Wahrheit gefunden — ich will nur an Christian Günther, Bürger, Heinrich von Kleist, Griesenkerl und Ortlepp erinnern — auch die bedeutendsten romanischen Dichter bestätigen ihn durch ihr trauriges Schicksal vollaus. So sehen wir Dante als Verbannten in Italien umherirren und Camoëns schiffbrüchig auf einer Klippe des Indischen Meeres sitzen; so starb Cervantes, der Dichter des Don Quixote, der Tausende durch seinen Humor erheitert hat, arm an irdischen Schätzen, so mußte Torquato Tasso, der Sänger des „befreiten Jerusalem“, jahrelang für wahnsinnig gehalten, im St. Annenhospital zu Ferrara hinter vergitterten Fenstern ein trauriges Dasein verbringen.

Gerade Tasso ist uns durch Goethes dramatische Dichtung, die in Gymnasien und in höheren Töchterschulen gelesen und erläutert zu werden pflegt, und gelegentlich auf der Bühne erscheint, näher gerückt und vertrauter geworden, als Dante, Camoëns und Cervantes, wenn auch viele, die Goethes Drama kennen, herzlich wenig von dem Leben Tassos wissen. Wir wollen deshalb den 300jährigen Todestag des Dichters nicht vorübergehen lassen, ohne das Andenken des schwergeprüften Sängers auch in Deutschland zu erneuern und auf seinen Grabstein, zu Rom im Kloster San-Onofrio, als Tribut dankbarer Verehrung einen frischen Lorbeerzweig niederzulegen.

Die Wiege unseres Dichters stand zu Sorrent am wunderbar schönen Golf von Neapel. Dort begrüßte Torquato Tasso am 11. März 1544, als der Sohn des Dichters Bernardo Tasso aus Bergamo, das Licht der Welt. Die herrliche, bezaubernde See hatte dem Knaben schon bei seiner Geburt ein volltönendes Wiegenlied gesungen. Als er kaum das erste Lebensjahr vollendet hatte, soll er schon das Lied seines Vaters von Amadis von Gallien nachgelacht haben. Jugendliche Fröhlichkeit war ihm fremd; er lachte selten, weinte aber auch nicht, und las auf einsamen Spaziergängen die Gedichte Homers und Virgils. Sein Vater war ein Anhänger des Fürsten von Salerno und theilte das Schicksal seines Herrn, der sich gegen Kaiser Karl V. empört hatte und deshalb von diesem verbannt und seiner Güter beraubt worden war. Der zehnjährige Knabe folgte dem Vater auf seinen Wunsch in die Verbannung, losgerissen vom Herzen seiner geliebten Mutter und Schwester Cornelia die von selbstsüchtigen Verwandten in Neapel zurückgehalten wurden. Schon ein Jahr später starb seine Mutter aus Gram. Der junge Torquato studierte, um einen Wunsch seines Vaters zu erfüllen, drei Jahre auf der Hochschule zu Padua die Rechte. Hier dichtete der kaum siebzehnjährige Jüngling den „Rinaldo“, ein episches Gedicht in Ariosts Geschmack, das so lebhaften Beifall fand, daß er der Dichtkunst sich zeitlebens zu widmen beschloß, womit sein strenger Vater durchaus nicht einverstanden war. Doch errang sich der junge Dichter durch dieses Epos die Gunst des Kardinals Luigi von Este und von dem kunstsinnigen Fürsten Alphons II. eine Einladung an den Hof von Ferrara. Als er 1565 dort eintraf, feierte Alphons, der Bruder des Kardinals, eben seine Vermählung mit Barbara von Oesterreich durch glänzende Maskenfeste und Tourneire. In männlicher Schönheit mit sanften blauen Augen und braunem Haar und Bart, ward er bald der Liebling des Hofes, an dessen

Himmel ein glänzendes Doppelgestirn auf den jungen Poeten herniederstrahlte: die beiden für Kunst und Poesie begeisterten Schwestern des Fürsten, Lucrezia, die spätere Gemahlin des Herzogs von Urbino, und Leonore, die vom Volke wie eine Heilige verehrt wurde. Selten erschien sie bei großen Hoffesten; weit lieber weilte sie im Lustschloß von Belriguardo oder Consondoli. Die Liebe zur Natur führte sie mit dem Dichter zusammen; aber die sanfte Seele Leonores blieb frei von heftiger Leidenschaft, so gern sie auch den Sänger sah und mit ihm redete, während Tasso trotz aller Liebesgluth in der Jungfrau nur sein ihm unerreichbares Ideal erblicken durfte. Im Jahre 1570 reiste Tasso mit dem Cardinal an den französischen Hof, wo er glänzend aufgenommen wurde. Denn schon in Paris, in einer Dachstube der Abtei von Chablis, begann er sein Epos von der Befreiung Jerusalems, das die Verherrlichung eines französischen Helden zum Vorwurf hatte. Doch trotz der Gunst König Karls IX. blieb der Dichter arm, weil er zu stolz zum Bitten war. Auch die Gunst des Cardinals hatte er sich durch ein unbedachtes Wort zu Gunsten der Hugenotten verschert. Da erwachte die Sehnsucht nach dem Vaterlande, nach der geliebten Prinzessin so mächtig in ihm, daß er nach Ferrara zurückkehrte, wo er als ein neuer Virgil begrüßt wurde.

So trat er im Mai 1572 als Hofbaldier in den Dienst Alphons II., der ihn mit einem Ehrensold von monatlich 15 Goldthalern verpflichtete. Hierdurch war dem Genius eine goldene Fessel angelegt, die ihm mit der Zeit unerträglich werden sollte. Denn er konnte sich jetzt dem Dienste der Muse nicht mehr nach Wunsch weihen, weil er, zeitweise wenigstens, sein dichterisches Talent als Hofdichter herabzuwürdigen sich gezwungen sah. Die ganze Lebensfreude Tassos, seine zarte Neigung spiegelt sich in dem sinnigen Schäferspiel „Aminta“ wieder, das er im Frühling 1573 zu Ferrara auführen ließ. Die

materiellen Genuß verspricht, der wird sich sehr getäuscht finden, denn das Fleisch des baldenden alten Hahnes ist zähe und wenig schmackhaft und bedarf einer besonderen Zubereitung, um es genießbar zu machen. Es ist dieses wohl erklärlich, da der Hahn zur Balzzeit sich nur von Nadeln der Nadelhölzer nährt, während er sonst, wie die Hennen, auch Insekten und deren Larven, Schnecken und Würmer frisst.

Man hat die Jagd auf den Auerhahn auch dadurch zu verteidigen gesucht, daß man ihn als ein sehr schädliches Thier darstellte; man will sogar in dem Kropfe eines Auerhahns 1500 Gipseltriebe der Nadelhölzer gefunden haben. Allein diese Angabe beruht wohl auf einem Irrthum, da der Kropf eines Auerhahns schwerlich so geräumig sein dürfte. Der Auerhahn ist nur dort schädlich, wo er in größerer Menge vorkommt. Leider ist dieses in Deutschland nur noch ausnahmsweise der Fall. In Folge der Vichtung und Urbarmachung kumpfiger Waldungen wird der Auerhahn immer seltener, und vielleicht ist die Zeit nicht fern, wo nur noch der ausgestopfte Balg in den Museen sein eintziges Vorkommen in den deutschen Wäldern beweist und der deutsche Weidmann mit wehmüthiger Sehnsucht nur noch von der Poesie der Auerhahnbalz in den Wäldern lieft und die Genossen im fernen Norwegen und Rußland beneidet, in deren Wäldern sich das edle Wild alsdann noch finden wird.

Fürst Bismarcks Erinnerungen an Darmstadt.

Wie wir bereits mitgeteilt haben, empfing Fürst Bismarck leghin auch eine Deputation aus Darmstadt, welche eine Adresse überreichte. Auf die Ansprache, mit welcher der Oberbürgermeister Morneweg die Verlesung der Adresse einleitete, erwiderte der Reichskanzler folgendes:

„Meine Herren! Ich danke Ihnen herzlich für Ihre freundliche Begrüßung. Ich habe für Darmstadt, ich möchte es heute beinahe Jugenderinnerungen nennen, in der Zeit, wo ich in Frankfurt war. Ich kam dahin, als ich 36 Jahre, glaube ich, war. Es ist im Verhältnis zum 80. Jahre doch eine Jugend, und ich habe Ihre hübsche Gegend, Ihre Wälder, die Leichtigkeit des Verkehrs und des Reisens lieben gelernt. Ich habe die Straßen in Darmstadt gekannt, ich hatte in dem preussischen Gesandten dort einen intimen Schul- und Jugendfreund, Herrn von Kanitz, der sich nachher mit dem Minister Dallwitz nicht vertragen konnte und deshalb wegging. Ich freue mich, daß Sie Ihrerseits ein Anerkennung dafür haben, daß durch die großen Ereignisse unter Kaiser Wilhelm I. ein Vorland für Sie gewonnen ist, namentlich für Rheinhessen, daß Sie nicht mehr direkt so exponiert liegen. Das war meiner Ueberzeugung nach das Hauptbedürfnis. Die Elässer irren sich immer in der Ansicht, daß wir aus unerwiderter Liebe zu ihnen sie hätten haben wollen. Wir brachten das Glas vor uns und die weitere Entfernung der französischen Einbruchsfaktionen. Wir mußten das haben, wenn wir nicht unter demselben Druck bleiben wollten, wie wir es Jahrhundert hindurch gewesen sind, daß die Erde von Weissenburg bis nach Stuttgart und Darmstadt hin drohte. Jetzt sind wir mit einander getraut zu einer katholischen Ehe, die nicht zu scheiden ist (Große Heiterkeit) in dieser Welt, und wird werden hoffentlich mit einander ausbauen, länger als einer von uns es erlebt, und fest zusammenhalten.“

Ich habe sehr angenehme Erinnerungen an Ihre Stadt und auch an den alten Großherzog Ludwig, den großen Vorden (der Fürst macht die entsprechende Handbewegung); er war ein lebenswürdiger Herr und namentlich auf der Jagd; da habe ich ihn am meisten gesehen, auf dem Kranichstein: da war er am begabtesten. Ein Bischof mehr Feierlichkeit als wir bei uns gewohnt waren, war immer am Darmstädter Hofe, aber er war ein lebenswürdiger, wohlwollender Herr.

Ja, meine Herren, ich danke Ihnen für Ihre freundliche Begrüßung und für die wunderschöne Gabe. (Der Fürst befaß die Bilder und sagte dann:) Auf dem Kranichstein habe ich den einzigen weißen Hirsch in meinem Leben geschossen, einen weißen Rothhirsch; das war ein sehr stattlicher Wildpark. (Bei dem Wilde von Einfiedel bemerkte der Fürst:) Das wird da sein, wo wir die bayerischen Semmeln mit Butter darin frischbackten, auf der Jagd. Der Herzog hatte eine wunderliche Vorliebe im Essen; wenn Schwarzwild angeschossen war, da ließ er noch von dem Schweif auffangen, und das rasch zu einer Blutwurst verarbeiten. Wir war das nicht ganz willkommen. (Bei Verlesung eines weiteren Bildes aus der Stadt äußerte der Fürst:) Wenn ich nicht irre, wohnte hier — ach so, da täusche ich mich doch über die Lage des Platzes, ich dachte, da wäre von Kanitz gewesen. (Das Bild des Rathhauses beschend:) Der Thurm ist mir vollständig in der Erinnerung. Ach, ich wollte ich wäre noch einmal so gesund wie damals. Es ist eine sehr hübsche, sinnige Gabe, diese alten Erinnerungen. — In besonders angenehmer Erinnerung habe ich die vorzüglichen Reitwege um Darmstadt. Ich war damals richtiger und passionierter Reiter und ritt viel mit meinem Jugendfreund Herrn von Kanitz zusammen.“

Aus der Umgegend.

× **Viebrich**, 22. April. Der 12jährige Sohn des Zimmermann Kopp ist heute Vormittag im Rhein ertrunken. Er stand in einem an der Gellius'schen Landestelle befindlichen Boote, als nach ihm ein anderer Bube mit einem Stein warf, welcher den

Herzogin Lucrezia lud den Dichter nach Pesaro ein und bat ihn, ihr sein Gedicht vorzulesen. Und als er endlich schied, beschenkte sie ihn mit einem kostbaren Rubin, den er wie einen glückbringenden Talisman zum Andenken an die fürstliche Sponserin fortan trug. In Ferrara sesselte ihn auch die junge, schöne und geistreiche Gräfin Leonore Sanvitale, der wir auch in Goethes „Tasso“ begegnen. Doch sollte Tassos Lebenshimmel sich leider bald mit düsteren Wolken umziehen. Sein wachsender Dichterruhm, die Frauengunst, die ihm lächelte, die Huld seines Fürsten erweckten den Reiz sich zurückgezogen fühlender Höflinge. Andererseits mag wohl auch Tassos inniger Verkehr mit der Prinzessin den Unwillen des Herzogs erregt haben.

(Schluß folgt.)

an die Brust so schwer traf, daß er das Gleichgewicht verlor und über den Bootsrand in den Rhein stürzte, dessen Fluthen ihn sofort verschlangen, ohne daß eine Rettung möglich war. Die Leiche ist noch nicht aufgefunden. Den Eltern, die auf so schreckliche Weise ihr Kind verlieren, wendet sich allgemeines Mitgefühl zu. — Se. Kgl. Hoheit der Großherzog von Luxemburg feierte am heutigen Tage seinen Geburtstag, wozu ihm viele telegraphische Glückwünsche von hier zugesandt wurden. — In der hiesigen evangelischen Kirche wurden gestern 23 Knaben und 39 Mädchen confirmiert, in der lathol. Kirche empfingen 78 Kinder (42 Knaben und 36 Mädchen) die erste h. Communion.

□ **Schiefflin**, 22. April. Durch einen Haufen aufgeschichteter Straßensteine wurden gestern Nachmittag auf der Straße nach hier die Pferde an einem Reinger Herschaftswagen scheu, jagten davon und stürzten mit Wagen und Insassen in den nahen Straßengraben. Der Wagen wurde so zertrümmert, daß man die Straße nach Mainz fahren mußte; die Pferde wurden nach Mainz geführt und die Wageninsassen, welche mit dem Schrecken und leichten Verulen davon kamen, fuhren mit der Eisenbahn zurück.

× **Mainz**, 21. April. Das Comité des Mainzer Carneval-Vereins hat heute über die Saison 1895 abgerechnet. In Folge der ungünstigen Zeitverhältnisse erbrachten alle Veranstaltungen weit geringere Einnahmen, als erwartet worden war, so z. B. die Fremdenbesuchung ein Minus von M. 2000 in Folge des fast verminderten Besuchs aus Frankfurt a. M. etc. Alles in Allem verzeichnete der Mainzer Carneval-Verein statt der angelegten M. 75 000 und mehr (im Jubiläumjahr waren M. 105 000 umgeschlagen worden) nur M. 25 821. Davon wurden bei möglichster Sparlichkeit incl. M. 7000 Stadthalle-Miethe M. 24 898 verausgabt, so daß nur M. 923 erübrigt wurden. Davon bestimmte das Comité M. 250 für Wohltätigkeitszwecke und der Rest wird für den Carneval 1896 vorgetragen. Ueber die dem Mainzer Carneval-Verein für den Brand in der Stadthalle zukommende Brandentschädigung ist noch nicht endgültig abgerechnet.

× **Deßlich**, 22. April. Der für die Gemeinde Deßlich am Mittwoch vor Pfingsten probeweise genehmigte Viehmarkt findet wegen eines hohen jüdischen Feiertages nicht am Mittwoch, den 29. Mai d. J., sondern für dieses Jahr ausnahmsweise am Mittwoch, den 22. Mai d. J. statt. Der auf den 28. und 29. Mai fallende Krammarkt findet hierdurch keine Veränderung.

× **Wiesbaden**, 22. April. Der Maurer Christian Bott hatte gestern an der Confirmation eines Kindes bei einem Bekannten theilgenommen. Als er Abends sich nach Hause begeben wollte, stürzte er die steile steinerne Haustreppe hinab, erlitt dabei eine Verletzung am Kopfe und verlor die Stelle. Der Verunglückte stand im besten Mannesalter; er hat als Unteroffizier bei der Artillerie den Feldzug 1870/71 mitgemacht. Die ganze Einwohnerchaft nimmt den innigen Antheil an dem bedauernden Unglücksfall, der die Familie so plötzlich betroffen. (M. V.)

× **Langenschwalbach**, 22. April. Herr Stefan Giese hat heute einen 16tägigen Urlaub angetreten.

× **Oberursel**, 22. April. In der Behausung der Frau Pfarrer Schumacher nächst der Eisenbahn ist in der Nacht vom Samstag auf Sonntag eingebrochen worden. Der oder die Diebe drangen durch das Souverain in die Behausung und entwendeten verschiedene Silbergegenstände, Schmuck, Wein etc. Von den Schmuckstücken fand man noch im Garten zerstreut und vermuthet deshalb, daß die Diebe bei irgend einem Geräusch die Flucht ergriffen und ihren Raub theilweise im Stiche ließen.

× **Weilburg**, 21. April. Mit dem gestrigen Tage hat die chemische Fabrik Fürst nach kurzer Thätigkeit ihren Betrieb eingestellt. Damit ist wieder eine große Anzahl Arbeiter ohne Erwerbsquelle. Ueber die Ursache der Betriebseinstellung kursiren verschiedene Gerüchte.

× **Embs**, 22. April. Erzbischof Poppel von Warschau wird im Juni d. J. hier längeren Aufenthalt zum Kurgedrauch nehmen.

× **Verborn**, 22. April. Am 1. Mai ist es dem Herrn Lehrer Karl Kopp von hier vergönnt, sein 50jähriges Dienstjubiläum zu feiern.

Handel und Verkehr.

× **Frankfurt**, 22. April. Der heutige Viehmarkt war mit 493 Ochsen, 36 Bullen, 526 Kühen, Stieren und Rindern, 230 Kälbern, 106 Hammeln, 875 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Qual. M. 65—67, 2. Qual. M. 57—63, Bullen 1. Qual. M. 55—57, 2. Qual. 51—53, Kühe, Rinder und Stiere 1. Qual. M. 56—58, 2. Qualität M. 46—48. Alles per 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 1. Qualität 65—70 Pfg., 2. Qual. 55—60 Pfg., Hammel 1. Qual. 62—64 2. Qual. 58—60 Pfg., Schweine 1. Qual. 50—51 Pfg. 2. Qual. 48—49 Pfg. Alles per 1/2 Kilo Schlachtgewicht.

Neues aus aller Welt.

Aus den Memoiren eines französischen Bühnenkünstlers.

M. Frédéric Febvre, der berühmte französische Schauspieler und seit 1866 Mitglied der Comédie Française in Paris, bereist augenblicklich die Vereinigten Staaten von Nordamerika und hat in der Unterhaltung mit Zeitungsleuten manche hübsche Erinnerungen aus seinem vielbewegten Leben ausgesprochen. Einige derselben, denen ein gewisser Humor innewohnt, mögen hier wieder erzählt werden.

Febvre gilt seit langer Zeit als eine Autorität in Allem, was auf die Costumefrage Bezug hat. Bei jeder neuen Rolle, die ihm bisher übertragen wurde, überdachte er sorgfältig das zu wählende Costume bis in das kleinste Detail hinein, und die Folge davon war, daß die Pariser Presse stets einen Lobgesang über das historische getreue und dabei schöne Costume des Künstlers anstimmte. „Das richtige Gewand ist für den Gesamteffekt ganz unentbehrlich“, sagte der Künstler. „Als Talma, der große Künstler, einst in seinem Ankleidezimmer sich für eine neue Rolle fertig machte, zeigte er auf sein Costume und sagte: „Damit ist meine Rolle schon halb gespielt!“

„Natürlich“, warf Febvre ein, „darf man die Accuratee auch nicht bis in das Kleinliche treiben, sonst kann auf Kosten der historischen Treue leicht das Gegentheil der beabsichtigten Wirkung eintreten. Nur um Ihnen ein Beispiel zu nennen: Als wir im Jahre 1859 in Victor Séjour's „Les Grands Vassaux“ die Rolle des Herzogs von Nemours übertrugen wurde, copirte ich die Tracht des Herzogs nach einem alten Kupferstich. Auf diesem stand der Herzog in einer vollen Rüstung, und quer über den Rücken trug er das gewaltige Schwert, das durch eine Doppelfalte über der Brust festgehalten wurde. Ich verpackte mir gerade von dieser Eigenthümlichkeit einen großen Effect, doch sobald ich mich ausstufte auf der Bühne blüden ließ, vernahm ich zuerst ein Flüstern und Wispeln, dann ein leises Lächeln, und mit einem Male rief eine rauhe Stimme von der oberen Gallerie drohend herab: „Seht doch den mit dem Nierensteiner!“

Brunet, welcher in „La Maison en Loterie“ die Rolle eines Mannes zu spielen hatte, der während der Vorstellung hinter einer Mauer stand und natürlicherweise vom Publikum nicht gesehen werden konnte, warf sich trotzdem mit aller der ihm eigenen Unständlichkeit jeden Abend in ein für diese Person passendes Costume. Er schminnte sich, setzte sich eine Perrücke und eine Brille auf und zog sich charakteristische Schnallenschuhe an. Potier, sein College, amüsierte sich darüber und hielt ihm das Unnütze seiner Mühe vor, da er ja doch dem Publikum verborgen bliebe.

„O nein“, entgegnete er, „da sind Sie sehr im Irrthum! Das Costume ist geradezu nothwendig. Mit der Perrücke, der Brille und den Schnallenschuhen glaube ich der Besitzer des Hauses zu sein und nehme damit seine Eigenthümlichkeiten an. In Folge dessen verändert sich auch meine Stimme. Und dann, angenommen die Mauer, welche doch nur aus Pappe ist und von einer Holzleiste gestützt wird, brähe eines schönen Abends zusammen, und ich würde dem Publikum sichtbar? Was dann?“

Als Adolphe Bertou die Rolle des Charles VII. in „Olivier Basselin“ im Renaissance-Theater spielte, hatte er sich vom Musée d'Artillerie einen Helm aus jener Epoche geborgt. Ob nun das Visir durch das lange Liegen rostig geworden war, oder ob darinnen eine heimliche Feder angebracht worden war, wird wohl niemals bekannt werden. Genug, Thatsache ist, daß in der dramatisch bedeutendsten und für das Stück ausschlaggebendsten Scene plötzlich das Visir herunterfiel. Vergebens bemühte sich der erschrockene, arme Breton, das abscheuliche Ding wieder in die Höhe zu schieben. Er war es nicht im Stande und mußte mit „geschlossenem Visir“ den Akt beenden. Seine dumpfe Stimme schien tief aus dem Grabe zu kommen.

Niemals werde ich die treffende Bemerkung des Emile Perrin vergessen, als ich zuerst den Saltabail in „Le roi s'amuse“ spielte. Ich hatte mir nämlich mit vieler Sorgfalt ein echt wirkendes zerlumptes Costume zurechtgemacht und damit auch einen gewissen Erfolg erzielt. Nach Beendigung der Vorstellung kam Perrin auf mich zu und sagte in seiner unnachahmlichen trockenen Weise:

„Je mehr ich Dich ansehe, desto größer wird der Wunsch in mir rege, mich ordentlich zu fragen.“

— **Mit einem neuen Säbel** werden eben Truppenversuche in verschiedenen Truppentheilen der Infanterie von Seiten der Offiziere, wie auch namentlich bei den Mannschaften der Cavallerie gemacht. Diesen Versuchen liegt keinerlei Neuerungssucht hinsichtlich der Form zu Grunde, sondern es handelt sich hierbei nur um ein anderes Material. Die russische Armee kennt bekanntlich bei den berittenen Waffengattungen keine Metallschneiden. Die Schneiden bestehen dort aus Holz, welches mit einer Kautschukhülle überzogen ist. Vor etwa 2 Jahren ist es einem deutschen Fabrikanten gelungen, ganz unabhängig von dem russischen Verfahren, ein eigenes zu erfinden, und von Seiten der Militärverwaltung ist deshalb der neue Säbel Versuchen unterworfen worden. Die Säbel dieses neuen Modells sind wesentlich leichter, als die bisherigen; das Biegen der Scheide ist entbehrlich, und das Geräusch, welches Cavallerie bei stärkeren Gangarten erzeugt und wodurch ihre Bewegungen unter Umständen verrathen werden, fällt fort. Die russischen Säbelschneiden haben sich in jeder Witterung bewährt, ob auch die deutsche Erfindung diesen Anforderungen entspricht, bleibt abzuwarten. Im Plane liegt, daß im Falle dies zutrifft, die bisherigen Metallschneiden ebenfalls durch solche aus Holz mit Kautschukumwicklung ersetzt werden. Dadurch würde das Geräusch, welches das Anschlagen der Säbel gegen die Steigbügel bisher erzeugte, noch mehr gedämpft. Aber außerdem wäre ein Mittel gefunden, dem sehr lästigen und schmerzhaften Erkalten der Füße des Reiters zur Winterszeit theilhaftig vorzubeugen. Bis jetzt haben wir uns mit Stroh- oder Bollumwickelungen geholfen, allein wie unzureichend das war, wissen die berittenen Theilnehmer des Winterfeldzuges in Frankreich. Auch mit den neuen Steigbügeln find bei der Cavallerie Versuche im Gange.

— **Ein ungewöhnlicher Vorfall** wird aus San Francisco mitgeteilt: Seit einigen Tagen wurden drei junge Frauen, von denen eine Blanche Lamont und eine andere Minnie Williams heißt, vermißt. Alle drei waren hervorragende Mitglieder einer Baptistenkirche. Die Leiche der einen Frau, die anscheinend vergewaltigt und ermordet worden ist, wurde später im Studierzimmer des Pastors gefunden, die Leiche einer anderen Frau, die ebenfalls vergewaltigt und erdrosselt zu sein scheint, entdeckte man im Glockenthurm der Kirche; einen Arm und andere menschliche Theile, welche wahrscheinlich Theile der dritten vermißten Frau sind, fand die Polizei im Boden der Kirche. Ein Medizinstudent und Hilfsapothekenbesitzer an der Sonntagsschule, Namens Th. Durant, ist als verdächtig verhaftet worden, weil man in seiner Wohnung die Geldtasche einer der Frauen gefunden hat, doch behauptet der Mann, daß er den Fall aufklären kann.

— **Geschmackvolle Reklame.** Der russische Clown Durow lebt; er hat die Nachricht von seinem Tode nur in den Zeitungen lancirt, um in der ihm eigenthümlichen Weise Reklame für sich zu machen. Der „Artist“ in Düsseldorf hatte die Todesnachricht durch ein von „Frau Teresa Durow“ unterzeichnetes Telegramm erhalten. Da das Blatt aber die „Späße“ Durow's schon kannte, so telegraphirte es an Direktor Salamonski, ob die Nachricht auf Wahrheit beruhe. Umgehend kam folgende Antwort: „Durow lebt sehr flott, momentan bei mir engagirt. Salamonski.“

— **Ein triftiger Grund.** Anwalt: „Und welchen Grund wollen Sie anführen, um die Scheidung zu erlangen?“ — Klientin: „Ich kann jetzt eine viel bessere Partie machen!“

— **Durch die Blume.** Refte (zum Onkel, der ihm Geld giebt): „Besten Dank!“ — Onkel: „Bitte, nur mir ein Vergnügen!“ — Refte (das Geld betrachtend): „Aber, lieber Onkel, sehr vergnügungsfähig scheint Du nicht zu sein!“

— **Kritischer Moment.** Bankier Schwindelmeyer (zu seiner Gattin, welche eben Toilette macht und Haare, Zähne u. s. w. abgelegt hat): „Nimm Dich zusammen, Adele, der Gerichtsvollzieher kommt!“

Standesamt zu Sonnenberg.

Geboren: Am 11. April dem Landmann Peter Wilhelm Carl Pfeiffer zu Sonnenberg e. S., R. August Heinrich Karl. — Am 12. April dem Landmann Georg Hahn zu Sonnenberg e. S., R. Karl Jakob. — Am 16. April dem Kaufmann Wilhelm Jacobi zu Sonnenberg e. L., R. Eugenie Hedwig Fina.

Aufgeboten: Der Landmann Georg Peter Louis Jakob Dörr aus Sonnenberg, wohnhaft daselbst, und Katharine Elise Schardt aus Naurodt im Landkreise Wiesbaden, wohnh. daselbst.

Berehelicht: 21. April, der vermittelte Maurer Philipp Wilhelm Karl Schneider aus Rambach, wohnhaft daselbst und Auguste Louise Wilhelmine Manggatte aus Beesenlaublingen im Saalekreise, wohnhaft zu Wiesbaden.

Gestorben: 17. April, Adolph Karl, Sohn des Landmanns Wilhelm Philipp Karl Dörr zu Sonnenberg, alt 1 J. 6 M. 7 T. — 18. April, der Steinbrecher Johann Daniel Schrein zu Rambach, alt 74 J. 7 M. 12 T.

Restaurant Kronenburg.

Von Dienstag, 16. April, an täglich:
Concert der aus 5 Damen und 3 Herren
bestehenden Deutsch-ungar. Damenkapelle
Ibolyka
unter Leitung des Capellmeisters Seidemann.
Entree frei. Anfang 7 Uhr.

Von der Reise zurückge-
fehrt.

Dr. G. Honigmann,
Arzt für innere Krankheiten.
Tannusstraße 6.
Sprechstunden: Vorm. 9-11, Nachm. (nur Werk-
tag) von 3-4. 132

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter bringt hiermit zur gefl.
Kenntnissnahme, daß er das feither von **Carl
Schmidt** in

Niederwalluf
betriebene 5157b

Schlossereigeschäft
übernommen hat und in unveränderter Weise
fortführt.

Derselbe empfiehlt sich zur Anfertigung
aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten
unter Zusicherung prompter, billiger Bedienung
und bittet, das seinem Vorgänger, Herrn Schmidt,
geschenkte Vertrauen auch auf ihn übertragen
zu wollen.

H. Henrich, Schlossermstr.,
Niederwalluf (Rheingau).

Mobiliar Versteigerung

Mittwoch, den 24. April cr.,
Morgens 9 1/2 u. Nachm. 2 1/2 Uhr

anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags wegen Wegzug und aus
Nachlässen herrührend in meinem Auctionslokale

3 Adolphstraße 3

nachverzeichnete Mobiliar-Gegenstände, als:

Salon-Garnituren mit Plüsch- u. Kameltaschenbezug, einzelne
Sophas, Ottomanen, Sessel, compl. hochfeine Schlafzimmer-
Einrichtungen, worunter eine mit dreitheiligem Spiegel,
schrank, Speisezimmer-Einrichtung in Eichen, reich geschmückt,
Küch.- u. Eichen-Bücherschränke und Schreibtische, Verti-
coves, ein und zweithürige lad. und pol. Kleiderschränke, ein
Pianino, ein Kassenschrant, Büffets, Spiegel- und Pfeiler-
schränke, dreitheil. Brandkiste, vollständ. Betten, Wasch- und
andere Kommoden, Consolen, Tisch- und Nachttische, runde,
ovale, viereckige, Ausziehb., Spiel-, Rauch-, Näh-, Kipp- u.
Blumentische, Kleiderständer, Schreibpult, Salon- und andere
Spiegel, Bilder, sehr gute Oelgemälde, Uhren, Regulator,
Gas-, Kerzen- und Lampen-Vestres, Teppiche, Vorlagen,
Pinoleum, Portieren, Gardinen, Bett- und Heizzeug, eis.
Betten, Stühle aller Art, Glas, Kryptall, Porzellan, Küchen-
und Vorrathsschränke Anrichte, Küchentische und Stühle,
eis. Flachsenschrant, amerik. Ofen, Küchen- und Kochgeschirr,
worunter Kupfer und noch viele andere Haus- und Küchen-
Einrichtungs-Gegenstände

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Der Zuschlag erfolgt zu jedem Gebot.

Wilh. Klotz,

3651 Auctionator und Taxator.

Gartenwirthschaft.

Die Eröffnung meiner Gartenwirthschaft zeige ich
hiermit ergebenst an und empfehle ein gutes Glasbier
aus der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden, Berliner
Weißbier, selbstgefeuertem Apfelwein, Roth-
und Weißweine, kalte und warme Speisen,
Fremdenzimmer, Gesellschaftszimmer. 3641

Chr. Gerhard,

Restaurant zum Blücher, Blücherstr. 6.

Arbeitschuhe,

circa 500 Paar, à 5 und 6 Mk. per Paar,
empfehlen

W. Guckelsberger,
4 Metzgergasse 4. 2875

Offerte mit 30 Procent Rabattgewährung, d. h. so lange, wie Vorrath reicht:

Erstens momentan 4893 Duzend Handtücher, wegen unmodern gewordenen Mustern, sonst tadellose, schwere, leberdicke, fast
unzerreißbare, garantirt reinleinen Gewebe aus edelsten und reinsten Flachsgespinnsten gefertigt, und zwar graue Dreifach-Küchen-
Handtücher in abgepaßt 42/110 und 48/125 Ctm. Größe. Weiße Dreifach, Zwirn-, Gersten-, Korn-, Jaguard- und
Damast-Gefächts- und Frottir-Handtücher in verschiedenen Qualitäten in 42/110, 48/125, 47/115, 47/125, 50/130, 55/130 Ctm.
Größen, in unabgepaßt 42, 47, 48, 50, 52, 55, 60 und 65 Ctm. Breiten; ferner offerire mit 30 pCt. Rabatt 546 Duzend
hochfeine weiße (48/48 Ctm. Größe), auch buntkantierte prima Taschentücher, fertig gesäumt, pro Duzend nur 5,45 Mfg., ferner
einige Tausend Meter beste, feinste weiße Leinwand zu Leib- und Bett-Bätsche und einige Tausend Meter buntfarbte Zügel-
Leinwand-Muster (3-15 Meter Länge), alles mit 30 pCt. Rabatt, so lange Vorrath reicht. Preis-Offerte darüber sehr gern
zu Diensten gratis. Probepakete werden gegen Nachnahme versandt und nicht Convenientes wieder per Nachnahme zurückver-
langt wird von der als reell bekannten, altrenommirten Leinwandweberei von

A. Vielhauer, Landeshut in Schlesien,

deren Waaren sich durch ihre vorzügliche Gediegenheit und Haltbarkeit einen Welttruf erworben haben. Günstiges reelles Angebot
und Gelegenheit für Anstalten, Logier-Hausbesitzer, Hotels, Bräute, sowie für jede sparsame Hausfrau, welche gediegene, reelle
Waaren ausnahmsweise billig zu kaufen beabsichtigen.

Kuranstalt Schloss Hornegg

bei Gundelsheim a. N. (Württ.) Stat. d. Bahnlinie
50806 Heilbronn-Heidelberg.

Sehr schöne Lage. Reiz-
volle Umgeb-
ung. Prakti-
sche, elegante,
moderne Ein-
richtung.

Gründliche u. erfolgreiche Behand-
lung der meisten chronischen Krank-
heiten und Krankheitsveranlagungen
Streng individualisierendes Wasser- u.
Bäderbehandlg. Diätetiken, Massage,
Chirurgische Nachbehandlung. Ortho-
pädie. Heilgymnastik, Elektrizität,
Behandlung v. Frauenkrankheiten etc.
Das ganze Jahr geöffnet.

**Luft-
Kurant.**
Tägl. Pen-
sionspreis
einschl. ärztl.
Behandlung
und Bäder
von 5 M. an.

Ärztlicher Leiter: Stabsarzt a. D. Dr. Kleinmann.
Prospekte gratis u. franko durch den Besitzer Fr. Trump.

In meinem Schaufenster

habe ich einen Posten
Frühjahrs-Kleiderstoffe

ausgestellt, die ich unter Garantie
für reine Wolle, den Zeitverhältnissen
Rechnung tragend, à 85 Pf., 90 Pf.
und 95 Pf. per Meter abgebe.

Ferner offerire ich

Elsässer Hemden = Madapolam

zu 21 Pf. per Meter,

sowie sämtliche Manufacturwaaren

zu gleich billigen Preisen.

Marktstraße 13.

Josef Raudnitzky.

Confirmanden- Stiefel.

auf Lager und nach Maß, empfiehlt in großer
Auswahl zu den billigsten Preisen

W. Guckelsberger,

1874 4 Metzgergasse 4.

3mal höchst prämiirt

Berlin u. Wien Stb. Medaille

Dresden Ehrenpreis

wurden unsere

Schmiedeeiserne

Flaschen-

schränke

gut mit Oelfarbe

grundirt, zusam-

menlegbar mit

Schloß und

2 Schlüsseln für alle

Arten Flaschen

passend.

Dieses

hoch kreit cm

zu 100 Fläsch. 12 Mk.

150 17 1/2 165 58

200 20 11 114

300 28 165 114

frachtfrei jed. Bahnstat. gegen

Nachnahme des Betrags. Nur

bei Voreinsendung ist ein

Abzug von 5% gestattet.

Henschel & Co., Serrest
Dresden-Sachsen. 3799

Bekanntmachung.

Zur Bestellung der Acker in jetziger Jahreszeit empfiehlt der
beauftragte städtische Düngerverkäufer folgende Düngerarten:

Compost I a M. 1.- b M. 2.- (Einspänner).

Stichfesten 25 Pfg. per Einspänner,
bei größerer Abnahme höherer Rabatt.

Verkaufsstellen sind bei
Theod. Böttgen, Friedrichstr. 7, Wiesbaden

Reifenberger, Mosbach.

Sender, beauftragter städtischer Düngerverkäufer.

Gebr. Esser, Rheinisches Tuch-Versand-Geschäft

Aachen D.

Direkter Versand an
Beste Bezugsquelle
Fabrikate in Kamm-
Baletot, Tuch,

Reichhaltige Musterwahl sofort franco gegen franco.
Enttäuschung ausgeschlossen.

Baugegenstände

Eiserne Träger
L-, T-, u. U-Eisen
Säulen, eiserne
Kanalisations-
Gegenstände,
Kanal-, Closet- und
Schottische Röhren
Kanal-Rahmen,

Balkenplatten, Dach- u. Stall-
fenster, Gaskocher, Kleinkocher, Zin-
blech, Metall-Dachplatten usw.,
hält in Auswahl vorräthig und
liefert zu den billigsten Preisen
G. Schöller in Wiesbaden,
Dohheimerstr. 25 (Telephon 74).

Nur 12 monat. aufeinanderfolgend, u.
je einer am

Ersten jeden Monats

stattfind. gross. Ziehungen, in welchen
jedes Los sofort einen Treffer

erhält. Der Teilnehmer kann
durch dieselben von den in Treffer
à M. 500000, 400000, 300000
etc. zur Auszahlung gelangenden ca.

20 Millionen

bis ca. Mk. 20000, 15000, 10000
etc., mindestens aber nicht ganz den
halben garantierten Einsatz gewinnen.
Prospekte und Ziehungslisten gratis.

Jahresbeitrag für alle 12 Ziehungen
à 120.- oder pro Ziehung nur
à 10.-, die Hälfte davon Mk. 5.-,
ein Viertel Mk. 2.50. Anmeldungen
bis spätestens den 28. jeden Monats.
Alleinige Zeichnungs-Stelle: Alois
Jerohard, Frankfurt a. M.

Hausverkauf.

Das Georg Fischer's Haus
nebst Garten, Dieblicherstr. 19,
Gelegenheitskauf für Herrschaften,
Baumeister oder Rutzler ist unter
günstigen Bedingungen billig zu
verkaufen. Nähere Auskunft er-
theilt Stadtdiener Heß oder der
Eigentümer **Johann Garth,**
Castel, Mainzerstr. 36. 3717

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche
Verirrungen Erkrankte ist
das berühmte Werk:

Dr. Retan's Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 27 Abb. Preis
3 Mark. Less es Jeder, der
an den Folgen solcher Laster
leidet. Tausende verdanken
demselben ihre Wiedergeburt.

Zu beziehen durch
den Verlags-Neumarkt in
Leipzig, Neumarkt 34,
sowie durch jede Buch-
handlung.

An das inserirende Publikum

richten wir hierdurch die höfliche Bitte, uns Anzeigen
größerer Umfangs möglichst einen Tag früher
als sie zur Aufnahme gelangen sollen, kleinere Inserate
aber spätestens bis Mittags 12 Uhr des Aus-
gabetags zu übermitteln, da wir, (um die rechtzeitige
Herstellung unseres Blattes nicht zu stören) nur in
diesem Falle in der Lage sind, die Einschaltungen wie
gewünscht zu bewirken.

Die Expedition
des Wiesbadener General-Anzeigers.

Nur 5 Pf.

koffert unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorabzahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Tauringe

kauft man am besten beim
Goldschmied 5209***F. Lehmann,**
Langgasse 3, 1. Etage.Tucht Kleidermacherin empf.
sich in allen vork. Näharbeiten.
Costüme von 5 Mk. an, Hauskleider
von 2 Mk. an, Kinderkleider von
1,50 Mk. an, R. Platterstr. 9, II. 5831*

Das Weißen

von Zimmer und Küche wird
schn. u. bill. besorgt. **Edm. Pauly,**
Schwalbacherstr. 77, 3. St. 3562

Federn

werden gewaschen, gefärbt und wie
neu verkauft. Billige u. prompte
Bedienung. **Fran Erdel.**
3114 Hermannstr. 7, Hth. part.

Thätiger Theilhaber

für ein bestens eingerichtetes,
der Weinbranche verwandtes
Fabrikationsgeschäft mit
einigen Willen gesucht.Offerte unter G. D. 12
an die Exp. d. Bl. 5806*

Damen

finden fr. u. discrete Aufnahme
Schwalbacherstr. 51, 1. Stod. a**Hühnerhund ist zugekauft.**
weiß u. braun gefleckt, abzugeben
bei Gastw. Sitz zu Frauenstein.**Zu verkaufen:**
An dem Abbruch Al. Schwal-
bacherstr. sind Fenster, Türen,
Bänke, Ziegeln und Oesen
zu haben. **Adam Tröster.** 5838***Ein gutgehendes
Flaschenbier-
Geschäft**
in bester Lage der Stadt, Weg-
zugs halber, billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Expedition.**Bauterrain,**
prachtvolle und gesunde Lage
unter coulanten Bedingungen
ganz oder getheilt zu verf. Näh.
3564 Emserstr. 40, 2. Et. r.**Postkistchen,
Carton**
in all. Größen billig zu verkauf.
26 Marktstr. 26,
Schreibwarenhandlung.**Ga. 40 Frachtkisten**
billig abzugeben
M. C. Gruhl, Seifengesch.,
a Bahnhofsstr. 10.**Ein
Frack und Weste,**
wenig getragen, billig zu verl.
a Nerostraße 34, 1. l.**Ein helles Jacket**
zwischen Kangelb. u. Reichthum,
auf einer Bank liegen geblieben.
Abzug. geg. Verf. Feldstr. 23. 5842**Kameeltaschengarnitur,**
Sopha, 4 Sessel, ein fl. Sopha.
2 Sessel u. ein gebr. Sopha b. 3.
verf. Adelheidstr. 50, Hth. I. 5799***Ein großer starker
Kinderliege-
wagen**
billig zu verkaufen.
Schwalbacherstr. 28, H. p. 3615

Colonialwarengeschäft

Für ein
eine Ladeneinrichtung, Reale mit
Schubladen und Glaschränke
billig abzugeben. Näh.
3637 Röderstr. 19 im Laden.Eine Glaswand mit Thüre,
2,73 und 2,28, pol. Kommode,
ovaler Tisch, lackirte Nachttische,
Küchensühle zu verkaufen
a Nerostraße 34.2 französische Betten, ein
Küchenschrank, 1 ein- u. 1 2th.
Kleiderschrank und 1 gebrauchte
Hobelbank zu verkaufen
a Bleichstr. 20, Hth.Eine
Harmonika
mit 21 Stimmen, 8 Aufzügen,
billig zu verkaufen. Näheres
a Mainzerlandstr. 2, 2 Tr.Eine gute
Zither
ist bill. z. verk. o. g. e. a. Instr.
zu vert. A. f. d. mehr. Musikal.
abzug. Walramstr. 13 b. Dinges.**Bücher d. Oberrealschule**
zu verkaufen
a Marstraße 9,
1. Etage hoch, links.Schöne kräftige
Himbeerpflanzen
billig abzugeben bei Bahnwärter
a Art bei der Neumühle.Eine
Schmetterlings-
sammlung billig zu verkaufen.
a Al. Burgstr. 8, 3. Stod.Zwei echte
Zuchthühner
billig zu verkaufen
a Herrngartenstr. 7, Hth. 1. l.Zwei Paar schöne
Tauben
billig zu verkaufen
a Helenestraße 30, Friseurladen.**Läden.****Läden**
in der Marktstraße per
1. Juli zu vermieten. Näh.
in der Exp. d. Blattes.**4 Michelsberg 4,**
kleiner Laden sofort zu vermieten**Nerostraße 1**
ist ein Laden mit oder ohne Woh-
nung zu vermieten. 3444**Steingasse 22**
ein kleines Specerei-Lädchen mit
Einrichtung und Magazin mit
oder ohne Wohnung, auch zu
anderem Geschäft passend, billig
zu vermieten. 2430**Läden.** Goldg. 17 zwei Läden
zu jedem Geschäft ge-
eignet, mit oder ohne Wohnung
per sofort zu verm. Näheres
Rufumstr. 1. A. Bart. a**Zu vermieten gebr.**
Suche eine Wohnung
von 4 Zimmern mit Zubehör
per 1. Juli oder 1. Oktober
d. J. Gest. Offerten mit Preis-
Angabe bitte bis 1. Mai in
der Expedition dieser Zeitung
abzugeben u. P. O. 95. 5158b**Zu vermieten:****Adlerstraße 36**
ein Zimmer und Küche gleich od.
später sowie eine schöne Wert-
statt zu verm. 3212**Adlerstr. Nr. 56**
1 Zimmer und Küche sofort zu
vermieten. 3067**Adlerstr. 30,**
1 Zimmer zu vermieten. 3514**Albrechtstr. 9**
2 Zimmer, Küche und Zubehör
sofort zu vermieten. 2727**Albrechtstraße 11,**
zwei Zimmer, Küche auf sofort
zu vermieten. 2337**Albrechtstraße 21**
2 Zimmer u. Küche sofort oder
später zu vermieten. Näheres
Parterre. 3029**Albrechtstr. 21**
5 Zimmer und Küche nebst Zu-
behör auf gleich oder später zu
vermieten. Näh. Part. 3030**Albrechtstraße 40**
eine freundlich gesunde abgeschl.
Wohnung 2 Zimmer, Küche und
Keller, Mitben. der Waschküche.
Näheres 3 Tr. r. 2617**Bertramstraße 4**
1 fl. ruh. Wohn. v. 2 Z. u. K.
an fl. ruh. Familie p. 1. Juli
zu verm. Näheres daselbst. 3663**Bertramstr. 4, Neubau,**
sch. Wohn. v. 3 Z. u. K., sammt
Zubeh. mit u. ohne Balkon per
1. Juli bill. z. v. Näh. das. 3662**Brudenstraße 3**
nahe der Emserstraße sind im
Bord- und Hinterhaus Wohn.
von 2 Zimmer u. Küche und all.
Zubehör sofort zu vermieten.
3426 Näh. Parterre.**Emserstraße 19**
schöne Frontispiz 1 Zimmer, Küche
und Keller sofort oder 1. Juli
zu verm. Näh. Part. 3549**Friedrichstr. 37**
kleine Wohnung zu verm. 3617**Helenestraße 22**
eine Mansarde nebst K. Küche u.
Keller zu vermieten. 3381**Hermannstr. 28,**
Hth. 2. St. 1 Zim. unmoßl. an
einz. Pers. sogl. z. verm. Näh. part.**Hochstätte 23**
eine geräumige Mansardenwoh-
nung zu verm. 2531**Lehrstraße 1**
ein schönes Parterrezimmer zu
vermieten. 2856**Lehrstraße 35**
Edle Röderstr., schöne Frontispiz-
wohnung sofort zu verm. 2945**Ludwigstr. 11**
1 Zimmer und Küche per 1. Mai
zu vermieten. 3558**Nerostraße 6**
1 Wohn., 1 Zim., Küche u. Zub.,
per gleich oder später zu verm.**Nerostraße 35/37**
eine Wohnung, bestehend aus 2
Zimmer, Küche nebst Zubehör im
Vorderhaus auf 1. Juli zu verm.
Näheres bei Friedrich Eschbacher,
Röderstraße 35. 3590**Für Flaschenbierhdt!**
Nerostraße 35/37 eine Wohnung
mit Flaschenbierkeller auf
1. Juli zu vermieten. Näheres
bei Friedrich Eschbacher, Röder-
straße No. 35. 3591**Platterstraße 28**
Wohnungen 2 Zimmer, Küche
und Zubehör sogl. od. 1. Juli
zu vermieten. 3007**Platterstr. 36**
2 Zimmer, Küche und Zubehör
auf 1. April zu vermieten. 2681**Roonstraße 5,**
Frontispiz, Wohnung, 2 Zimmer,
Küche und Keller an ruhige
Familie zum 1. Juli zu verm.
Näheres Parterre. 3581**Schulberg 15,**
Gartenhaus 2 oder 3 Zimmer mit
Küche u. Mansarde auf sofort
zu verm. Näh. Bdh. 1. St. 2791**Schwalbacherstr. 49**
zwei geräumige Z. nebst Küche
2. St. im Hth. mit oder ohne
Verfäße 1. St. auf sofort
zu verm. Näh. 47, Part. 2885**Sedanstraße 5,**
eine sch. Wohn., 3 Zim., Küche
u. Zubeh. billig z. verm. R. part.
od. i. 1. St. b. Fr. Dörner. 3436**Steingasse 13**
eine abgeschlossene Wohnung von
2 Zimmer und Küche auf
sofort zu vermieten. 1754**Steingasse 21**
eine freundliche Wohnung auf
1. Juli zu verm. 3253**Steingasse 31,**
Hinterbau eine abgeschlossene
Wohnung 2 Zimmer, Küche u.
Zubehör auf sofort zu ver-
mieten. 2426**Stiftstraße 24**
Gartenh., Wohnung 3 Zimmer,
Küche, Mansarde und Keller per
1. Juli zu verm. Näh. Bdh. 1. Et.**Walramstraße 32**
Bdh. Frontisp. 2 Zimmer, Küche
u. Zubehör für 235 Mk. zu verm.
Näh. 2. Stod rechts. 2978**Webergasse 52**
2 Zimmer, Küche u. Keller
z. verm. Näh. Lehrstr. 2. 243**Weilstraße 6**
eine Frontispiz-Wohnung im
Hinterbau mit 2 Zimmer und
Zubehör auf sofort zu verm.**Wellribstraße 5**
Gartenhaus, 3 große Zimmer,
Küche, Mansarde und Zubehör
per 1. Juli zu verm. Näheres
Parterre. 3655**Wellribstr. 20,**
Bel-Etage, 3 schöne Zimmer u.
Küche auf sofort z. verm. 2031**Wellribstraße 44**
ist eine Wohnung im Vorder-
haus 2 St. h., 3 Zimmer und
Küche, auf gleich oder später zu
vermieten. 759**Wörthstraße 13,**
Edle Zahnstr. 1907
Freundl. Wohnungen im Mittel-
bau 2 Zimmer, Küche und 3
Zimmer, Küche und Zubehör zu
vermieten, auf Verlangen kann
1 Z. separat mit verm. werden.
Dachwohn. 2 Z. u. Küche u.**Schön. Weinkeller**
und Mansarde
sofort billig zu verm. Capellen-
straße 2b. 3610**Adlerstr. 57,** Hinterhaus
1 Etage rechts, erh. Arbeiter
gute Schlafstelle. 5776**Bertramstraße 6, Part.,**
1 schön möbl. Zim. z. verm. 3480**Frankenstraße 10, 1. St. r.,**
erhalten reinliche Arbeiter
Kost und Logis. 5836***Frankenstr. 28,**
3. St. f. möbl. Zimm. z. verm.**Faulbrannenstr. 7, 1.,**
zwei schön möblierte Zimmer mit
Waschabfluß zu verm. 5791*Ein solider Arbeiter erhält
häßliches Logis. Näheres
Feldstraße 22, Hinterh.,
5747* 1 Tr., rechts.**Hermannstr. 12, 2.**
findet ein junger Mann schön
möbl. Zimmer u. sehr gute Kost
pr. Woche 10 Mark. 3112**Hermannstraße 28, Hth. Dach.**
erh. 2 reinf. Arb. sch. Logis
mit oder ohne Kost. 5807***Hellmundstraße 62,**
Hth. 1. St. h., erhalten reinliche
Arbeiter Kost und Logis. 5755**Hirschgraben 22, 1.,**
ein schönes großes Zimmer, möbl.
oder leer, auf 1. Mai zu verm.
Näheres Parterre. 3582**Langgasse 19, 2. Et.,**
kann ein junger Herr möbliertes
Zimmer mit oder ohne Pension
erhalten. a**Nerostraße 33, 1. l.,** gut
möbliertes Zimmer, sep., mit
1 auch 2 Betten zu verm. 5797**Oranienstraße 31,**
Hth. 1. St. r., möbl. Mansarde
mit oder ohne Kost billig zu
vermieten. a**Philippbergerstr. 39a**
3 St. links, erhält ein Arbeiter
Logis. a**Sedanstraße 5**
H. 2 r. find. 2rl. Arb. g. Log. 3567**Al. Schwalb-Str. 3,**
4. Stod, Kost und Logis für
Arbeiter. a**Schulgasse 4, Hth. III.,**
erh. 2 reinf. Arb. bill. Logis. 5834***Offene Stellen:**Gute Stellung schnell
überall hin. Jederm. fordere pr.
Post. Stellen-Auswahl. 5114
Courier Berlin-Westend.**Maschinist**
(gelernter Schlosser)
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Offerten unter „Maschinist“ an
die Exped. d. Bl. 3602**Ein Wochenschneider** für
Hosen und Westen gesucht
5819* Zahnstr. 5, Bauert.Einige tüchtige
Former
finden dauernde Beschäftigung
Schwalbacher Eisengießerei
Bg.-Schwalbach.**Ein Wochenschneider**
findet dauernde Beschäftigung
Bleichstraße 17, 3. Stod. 5795**Ein braver Junge**
wird in die Lehre gesucht bei
Seinr. Krause, vorm. C. W.
Gottschalk, Gürtlerei und
Metallgießerei, Michelsb. 15.**Lehrling,**
gesucht für Bäder u. Con-
ditorei. W. Berger, Bären-
straße 2. 3386***Schlosserlehrling** ges. Hell-
mundstr. 34. W. Zimmermann.Für mein Eisenwaren-Geschäft
suche ich einen wohlverwogenen
 jungen Mann
mit guter Schulbildung als Lehr-
ling. Hch. Adolf Weygandt,
Edle d. Weber u. Saalgasse. 2838**Ein tüchtiger Schneider-**
Gehülfe gesucht.
Friedrichstr. 44. 5758*

Verein

für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathaus.

Arbeit finden:

6 Schneider
2 Schuhmacher
2 Wagner
5 Gärtner
1 Schreiner
2 Glaser
2 Radierer
1 Decorat' onsmaler
1 Sattler
2 Hausburische
1 Spengler
2 Sattler-Lehrlinge
2 Buchbinder-Lehrlinge
2 Schneider-Lehrlinge
2 Schreiner-Lehrlinge
1 Kellner-Lehrling für Hotel
1. Rang
1 Kappenmacher-Lehrling geg.
Bergütung.1 feindgl. Köchin
2 bess. Hausmädchen
1 Verkäuferin w. engl. spricht
für Conditorei
1 Lehrm. f. Kleiderm. g. Berg.
3

Arbeit suchen:

6 Schlosser
4 Schreiner
3 Radierer
4 Tüncher
3 Küfer
4 Geiger
5 Mechaniker
2 Tapezierer
2 Maler
4 Vergolder
4 Spengler
3 Maschinisten.**Mecherlehrling** ges.
Langgasse 2. a**Schreinerlehrling**
gesucht
a Karlstraße 32.**Schlosserlehrling,**
gesucht Dülkenstr. 16. 3408**Gärtner**
Lehrling,
gesucht. Zimmermann, am neuen
Friedhof.**Glaser-Lehrling**
kann in die Lehre treten. 2928
Frankenstraße 13, 1.**Ein braver Junge**
kann das Tapezierergeschäft
erlernen. 5545***J. Linkenbach, Nerostraße 33****Indikerlehrling**
kann eintreten gegen Lohn.
3521 Bleichstr. 13.Ein junger
Hausburische
geucht
3616 Friedrichstraße 37, H.**Reinliches Monat-**
mädchen oder Frau
gesucht Dohheimerstraße 17. r**E. Spülmädchen** zum 1. Mai
gesucht.
Zu erfragen i. d. Exp. d. Bl. 5822***Eine unabhängige Frau,**
welche tagüber eine Haushaltung
verfehen kann, wird gesucht. Näh.
Rauergasse 19, Hth. 2. St. a**Stellen-Gesuche:**Ein verheiratheter Tapezierer
sucht auf diesem Wege Stelle
als Haus-Tapezierer in irgend
ein. Hotel resp. Restaurant, derf.
unterzieht sich auch dementsprech.
jeder häuslichen Arbeit. Näheres
Röderstraße 19 im Laden. aEine tüchtige Frau sucht zu
Waschen und Bügen.
Kleine Schwalbacherstraße 13,
1 Etage rechts.